Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 82 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung 33740 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 14. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 740.

Der Krieg auf dem Balkan.

Laßt alle Hoffnung fahren!

Dieses düstere Wort findet sein Echo in allen Kanzleien Europas, selbst in der Berliner Wilhelmstraße hat man jetzt die Hoffnung, daß der Friede auf dem Balkan noch erhalten werden könne, endgültig aufgegeben. Man fühlt dort sogar das Bedürfnis, diese Auffassung öffentlich kundzugeben in folgendem, auch in anderer Hinsicht bemerkenswertem offiziösen Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.":

Nach der Entwickelung der letzten Tage kann es für niemand mehr eine Überraschung sein, wenn das von Herrn Poincaré veranlaßte Vorgehen einen unmittelbaren Erfolg zur Verhinderung des Krieges unter den Balkanvölkern nicht mehr haben wird. Die Schuld an diesem wahrscheinlich gewordenen Ausgange wollen einige französische Blätter der zögernden Haltung der englischen Regierung zuschreiben, was unseres Erachtens zu weit geht. Namentlich ist nach hiesiger Auffassung daran festzuhalten, daß der Hauptzweck der Schritte und der vereinbarten Haltung der Großmächte erreicht ist. Auch bei Eintritt der anderen Balkanvölker in den Krieg ist ein Riegel dagegen vorgeschoben, daß der Brand weiter um sich greife und die Großmächte in direkte Mitleidenschaft ziehe. Das Verdienst hierfür kommt sicherlich Herrn Poincaré zu.

Ähnlich pessimistisch äußert sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die in ihrer Wochenrundschau schreibt: Dem vereinbarten Programm der Mächte entsprechend sind bei den Balkanstaaten und in Konstantinopel die Schritte unternommen worden, die die einmütige Stellung der Großmächte zu der Kriegsgefahr zum Ausdruck gebracht haben. Einen Erfolg zur Verhinderung des Kriegsausbruchs wird man sich nicht mehr versprechen können. Die amtlichen Antworten stehen zwar noch aus, doch läßt das Vorgehen Montenegros erkennen, in welcher Richtung nach die anderen Teilnehmer des Balkanvierbundes entscheiden werden. Die Feststellung ist von Wert, daß bei dem Vorschlag Herrn Poincarés und der darauf beruhenden Aktion der Mächte der Ausbruch des Krieges von Anfang an in Rechnung gezogen worden ist. Das Ziel der Mächte ist daher von vornherein über die problematische Verhütung des Balkankrieges hinausgegangen. Es kam vor allem darauf an, Vorsorge zu treffen, daß die Großmächte nicht in die Verwickelung hineingezogen würden. Ihr gemeinsam kundgegebener Entschluß, keine Änderung des territorialen Statusquo zuzulassen, bietet dafür eine Gewähr.

Wenn man in Berlin Wert darauf legt, der Überzeugung von der Aussichtslosigkeit des Vorgehens der Mächte auf dem Balkan Ausdruck zu geben, so hätten die ersten Zeilen des obenstehenden Telegramms diesen Zweck vollauf erfüllt. Aber die Fortsetzung des Telegramms muß in zweierlei Hinsicht Verwunderung erregen. Warum hält man es in Berlin für nötig, sich über die Haltung bestimmter Mächte begutachtend zu äußern; und, wenn schon dem Vorgehen der französischen Regierung Anerkennung gesendet wird, die Haltung Englands gegen Angriffe französischer Blätter mit einer Wendung in Schutz zu nehmen, die einer stillen Zustimmung, mindestens bis zu einem gewissen Maße, verzweifelt ähnlich sieht? War es außerdem ratsam, mit solcher Bestimmtheit, wie es in den letzten Zeilen geschieht, die Überzeugung auszusprechen, daß der Krieg auf dem Balkan — „dank dem Verdienste des Herrn Poincaré" — beschränkt bleiben, sein Übergreifen auf die Mächte verhütet werden würde? Wir wollen nicht daran erinnern, daß man sich in der Wilhelmstraße vor dem Ausbruch eines früheren, jetzt der Geschichte angehörenden blutigen Krieges als ein recht mangelhafter Prophet erwiesen hat, sondern nur auf den Gegensatz aufmerksam machen, in dem diese offiziöse Friedenszuversicht zu der Sprache und den militärischen Vorbereitungen steht, die man z. B. in Wien für zeitgemäß hält. Allerdings wird z. B. in einem gleichfalls aus Berlin stammenden Telegramm der „Fr. Ztg." die Auffassung vertreten, daß Österreich-Ungarn, wenn es die Besetzung des Sandschaks Novibazar durch einen der Balkanstaaten verhindere, infolge der eine territoriale Verschiebung ausschließenden Vereinbarung der Mächte gewissermaßen ein Mandat der Mächte ausübe. Wenn diese Auffassung wirklich von allen Mächten geteilt wird, so wäre damit allerdings eine der hauptsächlichsten Gefahrenquellen von vornherein verstopft, aber bekanntlich sehen die Dinge in der Wirklichkeit oft ganz anders aus, als vorher auf dem Papier, und ihre Wirkungen pflegen sich ebenso zu verhalten.

Die Schritte der Mächte auf dem Balkan

werden sich, wie man ja nun auch in Berlin meint, als ein Schlag in das Wasser erweisen. Die Antwort der Balkanstaaten auf die Vorstellungen Österreich-Ungarns und Rußlands ist zwar noch nicht überreicht worden; doch erfährt man in Paris, wie der „Voss. Ztg." von dort gemeldet wird, über ihren Inhalt bereits angeblich Zuverlässiges:

Die Balkanstaaten werden, wie es scheint, als Mindestmaß von den türkischen Reformen fordern, daß ausländische Generalgouverneure für die zu reformierenden Provinzen ernannt, daß ihnen gewählte Provinzialvertretungen zugestanden und örtliche Miliz und Gendarmerie aufgestellt werden, und unbeschadet der Souveränität des Sultans und des unveränderten Bestandes des osmanischen Gebietes Europa die Verwaltung in den autonom gewordenen Provinzen dauernd überwache. Was das Unterpfand für die Aufrechterhaltung der türkischen Zugeständnisse betrifft, so erheben die Balkanstaaten die ungeheuerliche Forderung, daß das türkische Heer unverzüglich auf den Friedensfuß versetzt werde, während die Heere der verbündeten Staaten auf dem Kriegsfuß bleiben sollen, bis die Reformen ihre Verwirklichung erfahren haben.

Wenn die Balkanstaaten in der Tat diese Forderungen aufstellen, so würden sie eine Demütigung der Pforte bedeuten, die das Osmanenreich höchstens nach einem unglücklichen Kriege über sich ergehen lassen könnte. Sie stellen mit anderen Worten eine verschleierte Kriegserklärung dar.

Daß der Friede unrettbar gefährdet ist, wird jetzt nicht nur in Paris, sondern auch in Petersburg zugegeben, wo man sich übrigens wegen der angeblichen Erfolge Montenegros in erstaunliche Begeisterungs-Unlosten stürzt.

Die Antwortnote der Kleinmächte

ist im Gegensatz zu diesen von Samstag datierenden Meldungen inzwischen eingelaufen. Wir entnehmen den uns zugegangenen Meldungen folgendes:

Die Antwortnote der bulgarischen Regierung auf die Mitteilung, die ihr von den Gesandten Österreich-Ungarns und Rußlands namens der Mächte gemacht worden war, ist Sonntag abend überreicht worden. In der Note ist der erwartete Passus, in dem die Regierung die Demobilisierung für unmöglich erklärt, nicht enthalten. Die Note zerfällt in drei Teile. Sie gibt zunächst dem Dank an die Mächte Ausdruck für die Ratschläge, die sie Bulgarien erteilten, betont aber zugleich die für die bulgarische Regierung bestehende Notwendigkeit, die Forderung, die sie an die Türkei zu stellen habe, dieser selbst mitzuteilen. Der zweite Teil hält die bereits bekannten fünf Punkte der bulgarischen Forderungen aufrecht. Darin werden also verlangt: die Autonomie für Mazedonien, die Zentralisation der Verwaltung dieser Gebiete, die Errichtung eines besonderen Parlaments, die Gewährung der den Albanienern zugestandenen Vorrechte für den Heeresdienst an die Mazedonier, und vor allem die Einsetzung eines christlichen Gouverneurs sowie die Kontrolle der Mächte über die Durchführung dieser Forderungen. Der dritte Teil erläutert die bulgarischen Forderungen.

Gleichzeitig mit der Überreichung dieser Note an Österreich und Rußland wurde sie überraschenderweise auch dem türkischen Gesandten übermittelt. Der Türkei ist keine Frist gestellt worden, so daß die Übermittelung der Note nicht als Ultimatum bezeichnet werden kann. Indessen ist dadurch kein Grund gegeben, die Lage optimistischer zu beurteilen, da die Forderungen für die Türkei unannehmbar sind. Es ist die Möglichkeit weiterer Verhandlungen gegeben worden.

Die Verhandlungen mit Griechenland sind gescheitert. Sie wurden von Kiamil Pascha selbst geführt und zielten angeblich auf die Abtretung Kretas und auf den Anschluß der türkischen Bahnen.

Der Ministerpräsident Pasitsch hat dem Spezialberichterstatter der Agence Havas in einem Interview erklärt, die schon bisher schwierige und kritische Lage habe sich noch dadurch verschlimmert, daß die Türkei irreguläre, aus Gesindel zusammengesetzte Banden bewaffne und sie gegen die wehrlose serbische Bevölkerung in der Gegend von Kossovo loslasse, deren Waffen die türkischen Behörden schon seit langem eingezogen hätten. Mehr als 800 Familien hätten ihre Wohnungen im Stich gelassen und seien, um einem Massaker zu entgehen, auf serbisches Gebiet geflüchtet. Wir verlangen, erklärte Pasitsch, für unsere unterdrückten serbischen Brüder die ethnische Autonomie für ein Gebiet, das vom Sandschak Novibazar — den Sandschak mit einbegriffen — im Südosten bis zum Tale des Bregalniza reicht, eines Nebenflusses des Vardar, das heißt ostwärts also für ganz Kossovo, ferner für das Gebiet, das sich von Alessio, einem Hafen am adriatischen Meer, längs des rechten Ufers des Schwarzen Drin bis zum Ochrida-See hinzieht und im Süden durch eine Linie Ochrida-See-Kröpülü begrenzt wird. Was wir heute fordern, ist einzig und allein das, was die Großmächte in Berlin beschlossen haben, indem sie für die serbischen Wilajets der Türkei dasselbe autonome Regime wie für Kreta festsetzen. Es ist den Großmächten nicht gelungen, die Durchführung der Reformen zu erreichen; so haben wir es auf uns genommen, sie aus eigener Kraft durchzusetzen. Einzig und allein ernsthafte, wirksame und förmliche Garantien seitens der Großmächte hätten den Ausbruch des Konflikts beschwören können; aber sie zeigen wenig Neigung, die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen. In höchstens 48 Stunden werden die Balkanstaaten die Antwort auf die österreich-ungarisch-russische Note überreichen. Wir werden zu derselben Zeit den Großmächten die Bedingungen vorlegen, die wir für unerläßlich halten, um die Existenz unserer Stammesbrüder zu sichern, worauf es uns allein ankommt. Diese Bedingungen werden gleichzeitig auch der Pforte übermittelt werden. Alles hängt jetzt von der Türkei ab.

Rußlands Friedenspolitik

wird nochmals feierlich attestiert in einem offiziösen Artikel der Petersburger „Rossija", die zu der Déroute an der dortigen Börse folgendes bemerkt:

Es besteht kein ernsthafter Grund zu der Annahme, daß Rußland, welches aufrichtig bemüht ist, die Ereignisse auf dem Balkan zu lokalisieren, gesonnen sei, seine friedliche Politik aufzugeben. Die Ursache der Déroute an der Börse darf man nicht in den Ereignissen auf dem Balkan suchen, die keineswegs die wirtschaftliche Entwicklung Rußlands bedrohen, sondern ausschließlich bei jener wohlbekannten Clique von Baisse-Spekulanten, die danach trachtet, sich auf Kosten des Publikums dadurch zu bereichern, daß sie alarmierende Gerüchte erfindet. Bald ist es das abgeschmackte Gerücht von der Mobilisierung der Schwarzen Meerflotte, bald die Legende von der Mobilisierung der Truppen in den Weichselgouvernements und der Kosaken am Don, bald eine phantastische Rede des Kriegsministers. Das Publikum muß das skrupellose Spiel, dessen Opfer es geworden ist, erkennen lernen. Sobald sein Ruin vollständig ist, wird es zur Zielscheibe des Spottes werden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, appellieren wir an seinen gesunden Menschenverstand.

Alles sehr schön und gut, und zweifellos wohl auch richtig, so weit die „wohlbekannte Clique von Baisse-Spekulanten" in Frage kommt. Hoffentlich steht es mit dem „abgeschmackten Gerücht" und der „Legende" ebenso, obwohl wir uns z. B. russischer Meldungen aus gleichfalls offiziöser Quelle erinnern, wonach die „Probemobilisierung" in den russischen Weichselgouvernements durchaus keine Legende ist.

Die Kämpfe an den Grenzen.

Der Spezialkorrespondent des Reuterbureaus meldet aus Podgoritza: Von der südlichen Armee wird berichtet, daß die Türken Freitag abend von ihren Befestigungen aus einen Gegenangriff versuchten, der aber abgeschlagen wurde. Bei der Erstürmung der Stellung vom Rogame fiel den Montenegrinern ein unbeschädigtes Kruppgeschütz mit Munition in die Hände. Bei der Erstürmung von Detschitsch am zweiten Tage des Krieges hatten die Montenegriner 120 Tote und rund 400 Verwundete.

Die Stadt Tuzi ist von den Montenegrinern vollständig zerniert worden. Jede Verbindung mit Skutari ist unterbrochen. Bisher haben die Montenegriner über 300 Kriegsgefangene gemacht, die nach Kifsic geschafft wurden. Unter den Verletzten befinden sich viele Malissoren und türkische Soldaten. Die Tochter des Königs, Xenia, leitet den Samariterdienst selbst.

Nach einer Meldung aus Uesküb haben die Bulgaren zwei Brücken zwischen Istip und Kotschana durch Bomben in die Luft gesprengt.

Die Meldung, wonach blutige Exzesse in der Stadt Tutrakan an der Donau gegen die muselmanische Bevölkerung verübt worden seien, entbehrt, nach der „Agence Telegraphique Bulgare", jeder Grundlage. Ebenso unrichtig ist die Blättermeldung aus Konstantinopel, daß vier Muselmanen in Aitos von Bulgaren getötet worden seien. Die muselmanischen Deputierten dieses Bezirkes haben selbst den Minister des Innern in einem Telegramm aufgefordert, die Gerüchte kategorisch zu dementieren.

Die montenegrinische Nordarmee hat Samstag unter General Wukotitsch die Stadt Bjelopolje in Altserbien eingenommen. Die Kämpfe dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom fünfhundertjährigen türkischen Joche. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Provisorische montenegrinische Behörden wurden eingesetzt.

Nach in Saloniki vorliegenden Meldungen gestalten sich die Kämpfe um Berane äußerst heftig. Die Montenegriner erzielten trotz wiederholter Angriffe angesichts der Todesverachtung, mit der die Türken und albanischen Freiwilligen kämpften, keine Erfolge, sondern mußten unter schweren Verlusten wieder zurückgehen. Die Kampfzone erstreckt sich bis Bielopolje, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

Die Nordarmee ist nach der Einnahme von Moikowatz gegen Berane vorgerückt. Im Spital von Podgoritza liegen 310 Verwundete, darunter 18 Türken. Ein neuer Trupp Kriegsgefangener von 28 Mann ist in Podgoritza eingetroffen.

Wie Samstag aus Palanka gemeldet wurde, sind zwischen den türkischen und bulgarischen Grenzwachen ernste Reibereien entstanden. Auf beiden Seiten wurde längere Zeit sehr heftig geschossen. Die Verluste sind noch unbekannt.

Nach einer amtlichen Meldung greifen die Montenegriner Sienitza im Sandschak Novibazar an.

Das Vorgehen der Montenegriner.

Das Vorgehen der Montenegriner ist in breiter Front erfolgt. Sie haben an verschiedenen Stellen die Grenze überschritten und die türkischen Streitkräfte angegriffen. Man könnte auf den ersten Blick geneigt sein, dies für einen militärischen Fehler zu halten, der dem allgemein geltenden Grundsatz des Kräftezusammenhaltens widerspricht. Dies ist aber tatsächlich nicht der Fall, wenn man sich den Zweck des montenegrinischen Vorgehens vergegenwärtigt. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Fesselung türkischer Kräfte, um sie am Abmarsch zu den Hauptkräften zu verhindern. Deshalb ist es wichtig, die Türken an möglichst zahlreichen Stellen anzufassen. Die Montenegriner sind deshalb außer an den bereits gemeldeten Stellen auch noch im Süden entlang der adriatischen Küste vorgegangen, so daß sie jetzt in drei räumlich voneinander getrennten Gruppen kämpfen.

Die nördliche Gruppe, die zuerst die Offensive ergriffen hatte, ist auf der Straße nach Ipek-Uesküb vorgegangen und steht in heftigem Kampfe bei dem auf türkischem Gebiet liegenden Ort Berane, wo die Türken zum Schutze der Straße eine starke, künstlich befestigte Stellung bezogen hatten. Der Ausgang dieser Kämpfe läßt sich noch nicht übersehen, da die von den beiden kriegführenden Parteien herrührenden Nachrichten sich vielfach widersprechen. Je nach der Seite, von der sie herrühren, lauten sie bald für die Montenegriner, bald für die Türken günstig. Jedenfalls ist trotz der im Anfang erzielten Erfolge der Montenegriner der Widerstand der Türken noch nicht gebrochen. Die Stadt Berane selbst ist noch im Besitz der Türken. Eine Nachricht behauptet sogar, daß die Türken an einer Stelle in montenegrinisches Gebiet eingedrungen sind.

Die mittlere Gruppe, die die Hauptmacht der Montenegriner umfaßt und bei der sich auch der König mit dem Kronprinzen befindet, hatte sich bei und um Podgoritza versammelt. Dieser Ort liegt auf montenegrinischem Gebiet in nächster Nähe der Grenze. Von hier führt eine wichtige Straße nach Skutari, einem politisch und militärisch bedeutungsvollen Orte im türkischen Albanien. Von hier aus zieht sich ein breiter, ebener, sehr fruchtbarer Landstrich bis zur adriatischen Küste, wo sich der sehr gute Hafen San Giovanni di Medua befindet. Die Türken haben zum Schutze der Straße Podgoritza-Skutari und dieses Ortes, zu beiden Seiten der Straße, unmittelbar an der Grenze, eine stark befestigte Stellung besetzt, die durch die Höhen von Planitza, Detschitsch, die fortähnlichen Befestigungsanlagen von Schipcanik und Rogan, sowie durch die Stadt Tuzi bezeichnet wird. Gegen diese richtet sich der montenegrinische Angriff, in dessen Verlauf die ersten Linien von Planitza, Detschitsch, Schipcanik und Rogan genommen sind. Diese frontalen Kämpfe haben viele Opfer gekostet. Wie in früheren Kriegen, so zeigen aber die Türken in der Verteidigung eine hervorragende Tapferkeit. Aus einer Stellung geworfen, besetzten sie die nächste und zwangen den Gegner zu erneuten Angriffen. So halten sie auch jetzt noch bei Tuzi.

Die Malissoren haben sich den Montenegrinern angeschlossen und bedrohen die türkischen Stellungen im Rücken. Dies beweist, daß die wiederholten Behauptungen der Türken, daß die Albaner geschlossen auf ihrer Seite ständen, den Tatsachen nicht entsprechen. Die Malissoren sind ein nordalbanischer Stamm von griechisch-katholischer Religion, die nicht nur mit den Türken, sondern auch mit den eigenen mohammedanischen Landsleuten in fortwährender Fehde leben. Da die Malissoren ein sehr starker Stamm sind, so ist ihre Stellungnahme in diesen Kämpfen von großer Bedeutung.

Die südliche Gruppe der Montenegriner steht unter dem Befehl des Generals Martinowitsch. Sie hatte sich bei Dulciano versammelt. Dieser Ort liegt im südlichsten Teil von Montenegro an der adriatischen Küste und ist als Hafenort bekannt. Von Podgoritza ist der Ort in der Luftlinie etwa 60 Kilometer entfernt, außerdem durch den Skutari-See getrennt, der eine Breite von 10—15 Kilometer hat. Eine unmittelbare gegenseitige Unterstützung dieser beiden Gruppen ist also ausgeschlossen. Die Grenze bildet hier der Bojanofluß. Diesen haben die Montenegriner überschritten. Auch hier haben die Türken eine befestigte Stellung bezogen, um die sich jetzt der Kampf abspielt. Gelingt es den Montenegrinern, hier die Türken zu schlagen, so daß sie den Vormarsch fortsetzen können, kommen sie in die Gegend südlich der Stadt Skutari und können sich dann gegen diesen Ort wenden. Dies würde von entscheidender Bedeutung für den Fall sein, wenn es der mittleren (Podgoritza-)Gruppe in der Front nicht gelingen würde, Erfolge zu erzielen. Eine stärkere montenegrinische Truppenabteilung in Skutari bedroht die türkischen Stellungen bei Tuzi im Rücken und würde deren Räumung herbeiführen müssen. Auch bei den Kämpfen dieser südlichen Gruppe ist bisher noch kein entscheidender Erfolg erzielt.

Wenn es auch den Türken nicht gelingen sollte, die vorderen Stellungen zu halten, so werden sie ihre sämtlichen verfügbaren Kräfte noch einmal bei Skutari selbst vereinigen, um hier den letzten hartnäckigen Widerstand zu leisten.

Abgesehen von diesen Kämpfen wird noch von verschiedenen anderen Zusammenstößen an den einzelnen Grenzen berichtet. Es läßt sich nicht erkennen, ob es sich dabei um Gefechte mit den aktiven Grenzschutztruppen oder um Kämpfe mit Banden handelt. Bemerkenswert ist nur, daß zum erstenmal von dem Vorgehen griechischer Truppen die Rede ist. Größere Bedeutung ist diesen Grenzkämpfen nicht beizumessen. Sie werden sich überall entwickeln, wo feindliche Truppen längere Zeit einander gegenüberstehen, namentlich wenn, wie es hier der Fall ist, die Volksleidenschaft entfacht ist.

Sie erhalten nur dadurch eine größere Bedeutung, weil der Krieg zwischen der Türkei und den übrigen Balkanstaaten, außer Montenegro, noch gar nicht erklärt ist. Solche kriegerischen Zusammenstöße vor der Kriegserklärung tragen aber den Keim ernster Verwickelung in sich und erschweren jede Verständigung.

Weitere Meldungen.

Lloyd George hielt Samstag bei einem Festmahl eine Rede, in der er auch die Balkanfrage berührte. Er sprach von der schwarzen Wolke, die den Südosten Europas seit einiger Zeit verfinstert habe. Die unheimliche Flamme des Krieges sei emporgelodert. Es scheine, daß der östliche Horizont in kurzer Zeit sich entzünden werde. Wir haben aber, erklärte Lloyd George, zwei Hoffnungen. Ich glaube, ich darf die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß der Brand begrenzt bleiben wird; die andere Hoffnung ist, daß, wie auch der Konflikt auslaufen möge, ein freiheitlicheres und besseres Regime die Folge sein wird.

Durch einen Ukas wird allen bulgarischen Militärpflichtigen, die sich der Rekrutierung entzogen haben

---

Das Glück in Münster.

Eine Anekdote von Wilhelm Schäfer.*)

Wenn ein reicher Jude als Briefbeschwerer einen goldenen Esel hat, liegt ein unartiger Witz nicht fern. Und als dem Amschel Rothschild seine Brüder in Neapel, Wien, Paris und London im Jahre 1827 eine sauber ziselierte Gruppe schenkten, wo neben einem solchen Tier aus purem Gold ein Italienermännchen stand, das aus dem Quersack Steine auf den Boden kollern ließ: da bot der goldene Esel jenen, die Geld genug besaßen oder gebrauchten, um ihn auf diesem Arbeitstisch zu sehen, eine Scherzgelegenheit, die allerdings viel öfter plump verschwiegen als gewandt ergriffen wurde. Trotzdem gab es in Frankfurt manchen, der die Geschichte dazu kannte und auch die Nutzanwendung, die der alte Rothschild seinen Söhnen mit ins Geschäft gegeben hatte:

Zuzeiten, als die Handelsverbindung zwischen Deutschland und Italien noch durch Maulesel besorgt wurde, die innerhalb der zugewiesenen Stationen ihre Zwillichsäcke hin und wieder schleppten, unterhielt ein Italiener solcherweise ein Geschäft mit Seidenzeugen, die er für eigene Rechnung von Straßburg nach Westfalen brachte. So wie ein Segelschiff noch heute mit Sand und sonstigem Ballast den Kiel nach unten hält, damit es drüber Pernambukholz und Kaffeesäcke führen kann, so trug ein Esel damals nur in dem einen Quersack Waren, während für das Gleichgewicht im anderen Steine sorgten. Das war ein Brauch, den jeder Eselstreiber von seinen Eltern erbte, wie den Rosenkranz, den Vaternamen und die göttlichen Gebote.

Wie nun der Italiener an einem nassen Tag im Mai in einem Städtchen an der Nahe sein Maultier tränken wollte, rief irgendwer ihn zornig an, und als er auffah, rutschte an der Treppenstange vom Kirchplatz her ein Mensch herunter, der am gelben Riemen um den Kittel einen bloßen Säbel trug und sich auch sonst als Mann der Obrigkeit erwies, zumal er sehr betrunken war. Der wollte die Papiere sehen, ließ dem Italiener aber, der demütig seinen Rock aufknöpfte, gar nicht Zeit, sie vorzuzeigen, griff mit der Linken in die Zügel und zog das Tier, den Säbel schwingend, nach der Brüstung, die gegen dem Kirchplatz aufgemauert war. Da warf er die Zügel auf die Treppenstange und befahl dem Italiener, wie ein Oberst mit beiden Händen auf den Säbel gestützt, den Quersack auszupacken. Obwohl nun unterdessen Leute aus den Werkstätten und Gewölben in Schürzen und Hemdärmeln dazu getreten waren, die ihn vor dem betrunkenen Zöllner hätten schützen können, holte er in seiner Angst ein Päckchen Seide nach dem andern aus dem Quersack und reichte es dem Menschen hin, der jedes wie ein Brot befühlte und auf die Treppe legte, ein paarmal auch die Nath aufriß, so daß die Seide aus der Leinwand quoll.

Weil so geängstigt der Italiener nicht bedachte, aus dem anderen Quersack die Steine gleicherweise fortzunehmen, dauerte es nicht lange, daß sie das Übergewicht bekamen und langsam rutschend den Rest der Waren nach sich zogen, bis alles auf die nasse Erde sackte. Worauf der Maulesel, seiner Bürde ledig, kopfnickend seine Zügel von der Treppenstange nahm und wieder nach dem Brunnen ging; während der betrunkene Zöllner bei diesem Fluchtversuch von neuem nach dem Säbel faßte und den Italiener heftiger anschrie, der seine Worte nicht verstand und ihm nur demütig nach den dicken Augen sah. Sie merkten beide nicht, daß unterdessen die Bürger sich anstießen und an die Kappen faßend nach dem alten Bürgermeister sahen, der in Hemdärmeln und ohne Mütze zornig hinzugekommen war, den Ortsdiener einem handfesten Küfer zur Bewahrung übergab und dem Italiener mehr mit Zeichen als mit Worten bedeutete: er möge seinen Kram aufpacken und sich mit seinem Esel auf die Straße machen.

Nun wäre es dem Italiener zu Hause nicht schwer gewesen, für jedes Päckchen auch den rechten Stein zu finden und alles mit Besonnenheit ins Gleichgewicht zu bringen: hier aber, wo er sich des Weibervolks erwehren mußte, das mit den Schürzen helfen wollte, während die übermütigen Bengel mit Geschrei den Esel vom Brunnen holten, verließ ihn bald der Mut. Weil er die Säcke nicht zugleich aufheben konnte, mußte er die Steine bis auf einen Rest ausschütten, worauf er dem Tier den Quersack auf den Rücken legte und links und rechts mit Stein und Päckchen zu füllen begann. Dabei stand er in einem dichten Kreis von Händen; die Angst um seine Seide und das Gelächter machten ihm die Hände so verwirrt, daß er abnehmend und zulegend, zupfend und schüttelnd die Säcke immer wieder ins Ungleiche brachte, zumal die Bengel den Maulesel noch mit Ginsterwedeln an den Ohren kitzelten.

So machte er die Kinder und die Alten durch sein Jammerbild ganz übermütig, indem er schließlich auf dem Steinsack saß und das andere Ende mit den Päckchen auf den Knien hielt, damit die Seide in dem nassen Dreck nicht ganz verdürbe. Ein halbwüchsiges Mädchen, dem der zerrissene blauleinene Rock kaum auf die nackten braunen Knie reichte, nahm den Maulesel am Halfterband und ließ ihn, vom Geschrei auch Tritten der anderen gejagt, um den Italiener im Kreis herumlaufen. Weil da nun eine große Lache war, patschte das Tier jedesmal mit einem Fuß hinein, so daß ein trüber Wasserschwall den Händler überspritzte, bis von ihm und seinem Sack bald ein paar dünne gelbe Bäche niederliefen.

Schon aber hatte ihm das Glück einen Mann dazu geführt, der zwar ein verschlissenes braunes Wolltuch wie einen Mantel umgehängt hatte und mit seiner hohen dünngefurchten Stirn über den großen Augensäcken und dem silbrigen Prophetenbart nicht danach aussah, als ob er jemand helfen könnte; als aber das Gelächter den ganzen Marktplatz füllte, und der Italiener zornig aufgesprungen war, tat er mit seiner dünnen weißen Hand einen festen Griff in die Zügel, so daß der Esel auf der Stelle stand und das Mädchen wie auf einem Schlitten rückwärts in die gelbe Brühe rutschte. Während das Gelächter nun über das Mädchen herging, führte er den Maulesel, der naß und zottig von dem gelben Wasser war, zu dem Italiener hin, hängte ihm den Zügel um den Hals und schüttete den Rest der Steine aus. Nahm auch die Päckchen aus dem Sack und legte sie sorgfältig in zwei Haufen abgezählt auf die Treppenstufen; und während sich die Leute, anscheinend an seine Art gewöhnt, neugierig drängten, begann er leicht und rasch, je zwei der Päckchen mit beiden Händen hochzunehmen und rechts und links gleichmäßig in den Zwilchsack zu verteilen, den der Esel, von dem verstörten Italiener gehalten, nun wieder auf dem Rücken trug. Nicht lange, so waren die Treppenstufen leer und der Quersack im Gleichgewicht; er gab dem Esel einen Klaps auf die Hinterbacken, daß er tänzelnd an der Mauer vorbei den Weg hinauf schritt, und ging davon, den Schmutz von seinen Händen reibend; während der Italiener, von dem Maulesel mitgerissen, rückblickend die Augen nicht von dem Häufchen Steine lassen konnte, das wie das Denkmal einer wichtigen Erfindung da liegen blieb.

* * *

Wenn ein italienischer Maultiertreiber zu jener Zeit auch selten lesen konnte, verstand er doch zu rechnen; und weil dieser nicht geneigt war, seinem Maultier faule Tage anzutun mit halber Last, nahm er zum nächstenmal an hundert Pfund Seide mehr mit auf die Reise: das war das doppelte Gewicht und also doppelter Verdienst. Bis ihm die andern von der Maultierzunft den Vorteil abgesehen hatten und durch die neue Tragweise den Preis der Seide in Westfalen drückten, hatte er in seinem Vorsprung rascher Geld verdient als sonst mit allem Fleiß. So war ihm sein Mißgeschick durch den Verstand des Mannes an der Nahe zum Glück geworden, und als er im dritten Jahr danach an einem staubig heißen Tag wieder auf den Marktplatz kam, diesmal aber nicht den Esel nach dem Brunnen, sondern durch den Torweg an der Ecke ins Herberghaus zur „goldenen Schüssel" lenkte: da war es wohl ein wenig Durst, meist aber der Entschluß, nun endlich seinem Wohltäter Dank zu sagen. Es war ihm aufgefallen, daß er ihn immer auf der Straße traf bei Sonnenschein und Regen im selben Wolltuch, das unterdessen schmählich zerrissen war. Es dauerte nicht lange, so kam er auch diesmal von der Kirchtreppe herunter, den bloßen Kopf mit dem Prophetenbart auf die Brust gesenkt, am Brunnen vorbei gerade auf den Italiener zu. Der trat ehrerbietig vor, lüftete seinen Hut und sprach ihn, so gut er deutsch zu sprechen gelernt hatte, mit vielen Danksagungen an.

Der Mann schlug seine milden Augen zu ihm auf, die über schweren Augensäcken gleich blanken Fensterscheiben saßen, wußte lange nicht, was er wollte, und nickte ihm zuletzt gütig lächelnd zu. Als der Maultiertreiber ihn einlud, einen Schoppen Wein zu trinken, ging er mit in die „goldene Schüssel", anscheinend erfreuter durch die treuherzige Einladung als durch die Aussicht auf den Wein. Er ließ den Italiener in der kühlen Stube mehr mit seinen glänzenden Augen als mit mühsam gesuchten Worten davon erzählen, wie er ihn und seine Genossen in Wohlstand gebracht habe, indem sie jetzt nach seiner Art zu packen, keine Steine mehr zu schleppen hätten, den Eseln vielmehr das Doppelte aufladen könnten und also bei der gleichen Reise, wenn auch das Doppelte nicht, so doch mehr verdienten — er hörte still lächelnd nach Kinderart zu, während er den schönen graubraunen Prophetenbart mit der weißen Hand umspannte.

Als der Italiener ihn aber schließlich fragte, auf seine dummdreiste Art, warum ein Mann wie er, der andern durch seinen Verstand so viel nützen könnte, für sich selber anscheinend nichts erreichte: sah ihn der Mann boshaften Auges an und sagte, indem er seine schlanken Hände platt vor sich auf den Tisch legte, zur Erstaunung des andern italienisch: Weil ich Verstand habe, wie ich; aber kein Glück wie du!

*) Aus: Wilhelm Schäfer, 33 Anekdoten, Verlag von Georg Müller in München. Preis 5 Mk.

und jetzt zu ihren Regimentern zurückkehren oder in ein Freiwilligenkorps eingereiht sind, Straflosigkeit zugesichert. — Der Finanzminister gestattete, daß serbische Münzen und Banknoten mit demselben Kurs wie bulgarisches Geld in Bulgarien zirkulieren dürfen.

Wie die Blätter aus Konstantinopel melden, hat das griechische Konsulat seine Archive der französischen Botschaft, das serbische Konsulat die seinigen der russischen Botschaft übergeben.

Nach einer Lloydsmeldung aus Konstantinopel sind die türkischen Kriegsschiffe in der Richtung nach dem Schwarzen Meere abgefahren und haben bei Kavak im Bosporus Anker geworfen.

Trotz der Reklamation der Botschafter ist bisher noch kein Dampfer unter griechischer Flagge freigegeben worden. Die Nachricht, daß die Pforte den englischen Reklamationen entsprochen habe, ist falsch.

Der griechische Kronprinz und der Generalstab sind Samstag vormittag 8 Uhr nach Thessalien abgegangen.

Der türkische Ministerrat setzt die Beratungen fort. Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte werde den Botschaftern nicht vor Montag zugestellt. — Das jungtürkische Blatt „Tanin“, das Sonntag vormittag behördlich verboten worden ist, wird unter anderem Namen weitererscheinen. — Wie berichtet wird, wird der Sultan Dienstag das auf dem Platze vor dem Kriegsministerium errichtete Hauptquartier besuchen.

Türkische Blätter melden von einer Versammlung von Muselmanen in Plevlje, die gegen die Absichten der Balkanstaaten, besonders gegen die Ausschreitungen der Bulgaren gegen die bulgarischen Muselmanen protestierte. Die Versammlung schwor, bis zum äußersten für die Verteidigung des Vaterlandes zu kämpfen. — 120 anatolische Bataillone mit einem Effektivbestand von je 1000 Mann werden mit der anatolischen Bahn nach der europäischen Türkei transportiert werden. Zwölf Züge werden täglich in Konstantinopel eintreffen.

In Belgrader gutunterrichteten Kreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die vom Ministerpräsidenten Pasitsch auseinandergesetzten Bedingungen der Pforte in Gestalt eines Ultimatums unterbreitet werden sollen.

Die serbische Regierung hat Sonntag abend dem österreich-ungarischn Gesandten Ugron die Antwort auf die Demarche Österreich-Ungarns und Rußlands, sowie eine Abschrift der serbischen Note überreicht, durch welche der Pforte die Wünsche der serbischen Regierung bekannt gegeben werden. Die Wünsche, welche nicht in der Form eines Ultimatums gehalten sind, überschreiten allerdings den Rahmen der in Artikel 23 des Berliner Vertrages vorgesehene Reform.

In Sofia, Belgrad und Athen ist das Ultimatum der türkischen Regierung überreicht worden. Zugleich haben die Vertreter der Balkanmächte den Vertretern Österreichs und Rußlands erklärt, daß sie die von den beiden Mächten angebotene Vermittelungsaktion aus Gründen der Selbsterhaltung nicht annehmen könnten.

Die griechische Regierung hat Sonntag abend um 8 Uhr dem türkischen Gesandten eine Note zugehen lassen.

Privatmeldungen zufolge hat in der Gegend von Intbze Wardar zwischen einer 200 Mann starken Bulgarenbande und Gendarmen, sowie türkischem Militär ein Kampf stattgefunden, wobei auch die Ortschaft Kima in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mehrere Häuser wurden durch Bomben, die von den Bulgaren gegen das Militär geschleudert wurden, in Brand gesetzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Danzig.

Danzig, 12. Okt. Das Kaiserpaar, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim nebst Gefolge besichtigten heute nachmittag das Marienbureger Schloß und fuhren dann im Sonderzuge nach Danzig, wo sie um 6 Uhr 20 Min. eintrafen. Auf dem Bahnhof hatten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Begrüßung eingefunden. Ferner waren der kommandierende General von Mackensen anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im offenen Wagen, eskortiert von Leibhusaren, zum Kasino der Leibhusaren-Brigade. Der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria Luise begaben sich im Automobil ebenfalls dorthin, um mit dem Kaiserpaar an dem Mahl bei den Leibhusaren teilzunehmen. Prinz Joachim begab sich zu dem Mahl der Offiziere des Grenadier-Regiments König Friedrich I., 4. Ostpreußisches Nr. 5.

Danzig-Langfuhr, 12. Okt. Das Kaiserpaar, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim sind um 10 Uhr 20 Min. von Langfuhr abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken morgen früh im Jagdschloß Hubertusstock einzutreffen. Die kaiserliche Familie statte nach dem Diner in der kronprinzlichen Villa einen Besuch ab.

Hubertusstock, 13. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute morgen auf Jagdschloß Hubertusstock eingetroffen und haben daselbst für einige Tage Wohnung genommen.

Regierung und Fleischteuerung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt nochmals auf die Maßnahme der Regierung gegen die Teuerung zu sprechen. Das offiziöse Blatt schreibt heute: Die von der Staatsregierung beschlossenen Notstandsmaßnahmen können jedoch nur dann auf einen wirklichen Erfolg rechnen, wenn auch die Fleischer, die voraussichtlich fast überall von den Gemeinden für den Verkauf des Fleisches herangezogen werden, in loyaler Weise ihre Mitwirkung zur Ausführung der im Interesse der Allgemeinheit erlassenen Vorschriften leihen und nicht, von ihrem Sonderinteresse geleitet, der Durchführung der Maßnahmen Hindernisse in den Weg legen. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß sich in verschiedenen Städten die Fleischerinnungen schon erbötig gezeigt haben, das durch die Stadtverwaltungen herbeigeschaffte Fleisch zu mäßigen Preisen zu vertreiben. Des weiteren liegt eine Resolution des Vorstandes des Deutschen Fleischerverbandes in Cassel vor, in der sich der Vorstand zur tätigen Mitarbeit bei Durchführung der Regierungsabsichten bereit erklärt, und in der den Fleischerinnungen dringend empfohlen wird, mit den Kommunen Hand in Hand zu gehen. Wenn manche Fleischerinnungen ein Zusammenwirken noch ablehnen, so können wir das nur auf die Befürchtungen zurückführen, daß die Städte nach und nach den ganzen Zwischenhandel ausschalten und die Fleischversorgung des Publikums endgültig selbst in die eigene Hand nehmen würden. Daß diese Befürchtungen durchaus unbegründet sind, bedarf keiner längeren Darlegung. Die größeren Städte können nicht ernstlich daran denken, auf die Dauer den Zwischenhandel völlig auszuschalten.

Das unter dem 10. Juli 1899 erlassene Verbot der Einfuhr frischen Rindfleisches aus Belgien ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, aufgehoben. Die Einfuhr frischen Fleisches ist unter Beobachtung der Vorschriften des Fleischbeschaugesetzes unbeschränkt zulässig.

‡ Die deutschen kommandierenden Generale.

Von den 25 deutschen Armeekorps, an deren Spitze je ein kommandierender General steht, die am 1. ds. Mts. um das 20. und 21. Armeekorps verstärkt worden sind, und die beim 3. und 18. Armeekorps eine Neubesetzung in der Person des kommandierenden Generals erfahren haben, entfallen 19 auf Preußen, 3 auf Bayern, 2 auf Sachsen und 1 auf Württemberg.

Dem Lebensalter nach ist General v. Kluck (1. K.) der älteste (1846), General v. Lochow (3. K.) der jüngste (1855); das älteste Leutnantspatent hat General v. Plötz (8. K., 20. 7. 1866), das jüngste General Ritter von Martini (2. b. K., 27. 11. 1876). Eine Ausnahme machen die beiden fürstlichen kommandierenden Generale. So ist Herzog Albrecht von Württemberg (13. K.) 1865 geboren, Leutnant seit 1883, Prinz Rupprecht von Bayern (1. b. K.) 1869 geboren, Leutnant seit 1886. Unter den kommandierenden Generalen sind 19 aus der Infanterie, 3 aus der Kavallerie und 3 aus der Feldartillerie herorgegangen. Die Kavalleriegenerale sind: v. Einem-Rothmaler (7. K.), Herzog Albrecht von Württemberg und v. Mackensen (17. K.), die Artilleriegenerale: v. Kirchbach (19. K.), Scholtz (20. K.), und Frhr. v. Horn (3. b. K.) Es führen den Freiherrntitel: Freiherr von Plettenberg (9. K.), Freiherr von Scheffer-Boyadel (11. K.), Freiherr von Hoyningen-Huene (14. K.) und Freiherr von Horn. Bürgerlich ist General Scholtz. Geadelt wurden die Generale von Kluck, von Emmich (10. K.), von Mackensen und Ritter von Martini; General Frhr. von Scheffer-Boyadel wurde zunächst geadelt und erhielt später den Freiherrntitel. General von Einem-Rothmaler fügte mit Königlicher Erlaubnis seinem Namen den Namen seines Schwiegervaters von Rothmaler bei. Fast alle kommandierenden Generale sind durch den Generalstab bezw. durch das Kriegsministerium gegangen, General von Einsingen war in der höheren Adjutantur, die Generale von Kluck, Frhr. von Plettenberg, von Emmich und von Schenck sind in der Front vorpatentiert worden. Generaladjutanten sind zurzeit die Generale von Löwenfeld, von Mackensen und von Schenck; die beiden ersteren waren längere Zeit Flügeladutanten Kaiser Wilhelms II., General von Schenck, gleich dem General von Pritzelwitz, in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Flügeladjutant zum Kronprinzen kommandiert. Kaiserlicher Flügeladjutant war als Militärattaché in Paris auch General Frhr. von Hoyningen-Huene. 13 der kommandierenden Generale sind im Kadettenkorps erzogen worden, General von Linsingen hat noch dem hannöverschen Kadettenkorps angehört. Außer den beiden Fürstlichkeiten und den Generalen von Forbeck, von Pritzelwitz, Ritter von Martini, von Below und von Lochow haben die kommandierenden Generale den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse hat General von Ploetz. Am Feldzuge 1866 sind noch beteiligt gewesen die Generale von Kluck, von Plötz, von Prittwitz und Gaffron, von Kirchbach. Inhaber eines bayerischen Regiments ist Prinz Rupprecht von Bayern. Als Auszeichnung stehen à la suite von Regimentern der oben genannte Prinz, der Herzog Albrecht von Württemberg sowie die Generale von Löwenfeld, von Kluck, von Einem-Rothmaler, von Plötz, von Prittwitz und Gaffron, von Mackensen und von Kirchbach.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 12. Okt. Der Verband Deutsche Kolonie in Bern (der Deutsche Hilfsverein, der Deutsche Verein Germania und der Deutsche Kriegerbund) veranstalteten heute abend anläßlich des Scheidens des deutschen Gesandten v. Bülow als Abschiedsfeier einen Kommers mit Damen, zu dem auch die Familie des Gesandten erschienen war. Professor Fayno von der Universität Bern feierte in seiner Abschiedsrede die Verdienste des scheidenden Gesandten und dankte im Namen der Kolonie, deren Ehrenvorsitzender Herr v. Bülow gewesen war, diesem für sein allzeit hilfsbereites Wohlwollen. Auf diese Ansprachen dankte Gesandter v. Bülow mit warmen Worten, indem er der deutschen Kolonie und der Schweiz überhaupt, mit der ihm durch die Heirat zweier seiner Töchter mit Schweizern enge Bande verknüpften, seines besten Andenkens versicherte. Die ganze Feier, die durch Musik und Liedervorträge verschönt wurde, war getragen von patriotischem Geiste. — Die schweizerische Presse bringt zum Abschiede des Gesandten von Bülow äußerst sympathisch gehaltene Artikel.

Der türkisch-italienische Krieg.

Ouchy, 13. Okt. Das Wenigste, was man zu der Nachricht von dem Abbruch der türkisch-italienischen Friedesverhandlungen sagen kann, ist, daß sie verfrüht ist. Die italienischen und türkischen Delegierten erklärten in demselben Augenblick neuerlich, daß die Unterhandlungen fortdauern und am Nachmittag am anderen Tage fortgesetzt werden würden. Abgebrochen sind die Verhandlungen nicht, es ist aber eine andere Frage, ob sie abgebrochen werden. Der Pessimismus, der in Rom ebenso wie hier unter den italienischen Delegierten zutage trat, läßt vermuten, daß die Verhandlungen nicht mehr lange dauern werden. Es ist bemerkenswert, daß dieser Pessimismus eher zu als abnimmt. Auf türkischer Seite hält man an der Formel, daß die Unterhandlungen ihren Gang gehen, fest. Man zeigt eine gewisse Neigung zum Optimismus.

Paris, 13. Okt. Die letzte Schwierigkeit, die sich in den türkisch-italienischen Unterhandlungen erhebt, besteht darin, daß die Türkei wünscht, daß alle Artikel des abzuschließenden Friedensvertrages, die zu ihren Gunsten lauten, sofort in Kraft treten, daß aber die zu Gunsten Italiens lautenden Artikel erst nach ihrer Ratifikation durch das türkische Parlament wirksam werden sollen. So will die Türkei z. B., daß die italienischen Truppen sofort von den ägäischen Inseln zurückgezogen werden, während die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Tripolis erst der türkischen Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden solle. Die türkischen Forderungen erscheinen unerfüllbar. Die Frist, die die italienische Regierung für den Friedensabschluß gesetzt hatte und die am 12. Oktober abends ablaufen sollte, ist bis Dienstag abend verlängert worden.

Aus der Stadt.

Münster, 14. Oktober.

Personenstandsaufnahme. Am morgigen Tage beginnt die Abholung bezw. die Abgabe der in den letzten Tagen zur Ausgabe gelangten Hauslisten für die Personenstandsaufnahme. Zwischen Ausgabe und Abholung bezw. Abgabe liegt ein Zeitraum von mehreren Tagen, so daß jeder Haushaltungsvorstand wohl in der Lage gewesen sein wird, die zur Ausfüllung des Formulars notwendigen Angaben der einzutragenden Personen zu sammeln und das Formular sorgfältig auszufüllen. Auf die gesetzliche Verpflichtung und die Vorteile einer vorschriftsmäßigen Ausfüllung haben wir bereits hingewiesen, letztere wird daher auch wohl kein Haushaltungsvorstand im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Weiterungen versäumen. Bei etwaiger Abwesenheit in den nächsten Tagen empfehlen wir dringend, dafür Sorge zu tragen, daß der mit der Abholung beauftragte Beamte die Hauslisten im Empfang nehmen kann. Dies läßt sich mit leichter Mühe durch Abgabe an einen Mitbewohner des Hauses — eventl. unter Briefumschlag — oder durch Niederlegen an einer sichtbaren Stelle, vielleicht am Briefkasten oder Befestigen an einer Flurtür erreichen. Dem Beamten werden hierdurch viele unnütze Wege erspart und seine Arbeiten nicht behindert. Für den eingemeindeten Bezirk empfehlen wir die genaue Beachtung und Innehaltung der auf der Hausliste angegebenen Termine zur Abgabe.

○ **Privatangestellten-Versicherung.** Die Notiz, welche der Vorstand der Kaufmannschaft und des Detaillistenvereins für den Bezirk Münster dieser Tage an gleicher Stelle gebracht hat, hat vielfach die irrige Auffassung hervorgerufen, daß sich jetzt sämtliche Wahlen in Sachen der Privatangestellten erübrigen. Es muß daher klargestellt werden, daß es sich hier nur um die Liste der Arbeitgeber und nicht um die der Privatangestellten handelt. Dort liegen von den verschiedenen Verbänden Listen vor, darunter eine Liste der weiblichen Angestellten. Für letztere ist am 18. Oktober im Saale des katholischen Frauenbundes auf dem Domplatz eine Versammlung geplant, in welcher Fräulein Gadesmann-Düsseldorf sprechen und über die Ziele und Pflichten der Versicherung Aufklärung geben wird. Auch will sie die Fragen der Damen über Wahl und Arbeit der Vertrauensmänner sowie der Ersatzmänner eingehend beantworten. Es liegt im Interesse sämtlicher weiblicher Angestellten, sich dort einzufinden.

♂ **Ballonaufstiege.** Gestern morgen 4 Uhr 15 Min. stieg der Ballon „Münster“ mit dem Fabrikanten Toepken-Borghorst als Führer, sowie Referendar Volkenning und zwei Damen als Mitfahrer auf. Die Landung erfolgte 6 Uhr 15 Min. sehr glatt in Wissingen bei Osnabrück. Nachmittags 3 Uhr 45 Min. stieg Herr Eimermacher mit dem Ballon „Harburg III“ (2200 Kubikmeter) zu einer Probefahrt auf. Um 7 Uhr 40 Min. wurde zwischen Kattenvenne und Westbevern eine Zwischenlandung vorgenommen. Ein Landungstelegramm liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Der Ballon nahm außer vier Passagieren etwa 50 Sack Ballast mit auf den Weg.

Die Probefahrt wurde wegen der am 27. Oktober in Stuttgart anstehenden Gordon-Bennettfahrt unternommen, an der Herr Eimermacher teilnehmen wird. Dieser Ballon ist damals bei dem Gordon-Bennett-Rennen in Nordamerika in den Michigansee gestürzt, wobei die Insassen sich durch Schwimmen retteten. Der Ballon selbst lag 14 Tage in dem See, bis er schließlich aufgefischt wurde.

Der hiesige Dilettanten-Orchester-Verein, der sich bekanntlich mit der Pflege mittelschwerer klassischer und moderner Orchester-Musik befaßt, verdient anläßlich seiner beginnenden Winterübungen weiteren Kreisen empfohlen zu werden. Wir haben des öfteren Gelegenheit gehabt, uns von den vortrefflichen Leistungen des Vereins zu überzeugen. Musikliebende Herren, die irgendein Orchester-Instrument spielen, finden daher beste Gelegenheit, sich im genannten Verein zu betätigen. An den Übungsabenden, welche jeden Montag abends im Centralhof stattfinden, sind Gäste, welche sich für die Bestrebungen des Vereins interessieren, stets willkommen.

♂ **Der katholische Frauenbund-Münster** veranstaltete gestern abend um 6 Uhr im Vortragssaale des Landeshauses einen Vortragsabend mit Lichtbildern. Vor ziemlich zahlreicher Zuhörerschaft, Damen und Herren, sprach Privatdozent Dr. J. Popp aus München über das Thema „Wie genießt und versteht man Naturschönheit?“ Auf den Vortrag, der mit reichem Beifall aufgenommen wurde, kommen wir noch zurück.

‡ **Eine Ausstellung** von Blumen, Zierbäumen und -Pflanzen, künstlichen Blumen und Gärtnerei-Gebrauchsgegenständen veranstaltete am Sonntag die Gärtnerbörse der Ortsgruppe Münster-Osnabrück im Lokale des Gastwirts Frönd, Warendorferstraße.

+ **Handtaschenraub.** Auf dem Send wurde am Samstagnachmittag einer Dame die Handtasche mit etwa 50 Mk. Inhalt dadurch geraubt, daß der Dieb den Tragriemen durchschnitt.

♂ **Vom Tode ereilt.** Gestern mitag gegen 4 Uhr wurde eine junge Dame, die mit der Elektrischen zum Mauritztor fuhr, in der Nähe des Landeshauses plötzlich vom Schlage getroffen. Vom Schaffner und einigen Insassen des Wagens in die Wohnung eines Arztes gebracht, konnte dieser nur noch den Tod feststellen. — Gegen 8 Uhr wurde auf der Neubrückenstraße eine junge Frau von einem Blutsturz befallen. Man brachte sie mittels Krankenswagens zum Klemenshospital. Auch bei ihr konnte der Arzt nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen.

× **Kleine Nachrichten.** Eine wüßte Schlägerei entstand am Samstag abend auf dem Ägidii-Kasernenplatz. Einer der Beteiligten erhielt mit einem Dachdeckerhammer einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er sich im Clemens-Hospital verbinden lassen mußte. — Am Samstag abend wurde eine Frau, welche auf der Treppe eines Karussels stand, so hart angerannt, daß sie die Treppe hinunterfiel und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Sie wurde zum Clemens-Hospital gebracht. — In der Sonntagnacht wurde eine Frau verhaftet, die in einer Wirtschaft an der Rothenburg einen Schirm gestohlen hatte. — Aus einem Hühnerstall an der Wilhelmstraße wurden vier Hühner gestohlen. Die Diebe hatten die Hühner an der Roxeler Chaussee abgeschlachtet.

Historischer Tageskalender für Münster. 1753 (14. Okt.) Einweihung der Klemens-Kirche durch Kurfürst Klemens August.

Aus den Provinzen.

□ **Lengerich,** 13. Okt. (Eine Kindesleiche.) Heute früh 8 Uhr fand der Bahnwärter im Tunnel ein kleines Paketchen. Er öffnet es und fand darin die Leiche eines kleinen Kindes. Die Leiche ist zum Krankenhause gebracht.

× **Rheine,** 13. Okt. (Zwischen die Puffer) zweier Eisenbahnwagen geriet in der letzten Nacht auf dem Bahnhofe Nortrup der Bremser W. von hier. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Infolgedessen trat der Tod bald ein.

⊙ **Oldenburg,** 13. Okt. (Überfahren.) Auf der Bremer Chaussee in der Nähe des Bahnhofes wurde ein neunjähriger Knabe von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Vermischtes.

* **Der Nauener Messerstecher verhaftet?** Am Donnerstag voriger Woche wurde in Gütersloh der 21jährige Bäckergesell Nettelstroth verhaftet, auf den das Signalement des Nauener Messerstechers zutrifft. Die Nauener Damen, die seinerzeit von dem Messerstecher mißhandelt wurden, glauben in der ihnen vorgelegten Photographie den Täter bestimmt wieder zu erkennen. Morgen soll er den Damen vorgeführt werden.

* **Der Deutsche Pfadfindertag,** der vom 4.—7. Oktober in Berlin abgehalten wurde, hatte eine große Zahl von Abordnungen, Pfadfinder und Führer, in der Reichshauptstadt versammelt. Die Uniformen der Jungen, die gruppenweise die Sehenswürdigkeiten besuchten, bildeten bald eine bekannte Erscheinung. Die aus allen Teilen der Monarchie herbeigeeilten Führer vereinigten sich unter der Leitung des ersten Bundesvorsitzenden, Konsuls Baschwitz, zu mehreren Beratungen, deren Ergebnis die Pfadfindersache gut fördern dürfte. Der Repräsentation nach außen hin galt ein Festmahl im Landwehrkasino, das die Spitzen der Staats- und Kommunalbehörden mit ihrem Besuche beehrten. Den Glanzpunkt der Tagung bildete aber unstreitig das große Geländespiel am Montag im Grunewald, das absichtlich ganz unmilitärisch angelegt war, aber gerade dadurch den 1200 Pfadfindern reichste Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Geschicklichkeit bot. Dieser befriedigende Eindruck sprach auch aus der Kritik des Generalfeldmarschalls Frhr. v. d. Goltz, der den anwesenden Korps und ihrem Bundesfeldmeister, Hauptmann Bayer, erneut den Beweis seines hohen Interesses gab.

* ○ **Vier Ärzte im Automobil verunglückt.** Als vier Ärzte aus Rostock im Automobil von Ribnitz zurückkehrten, wo sie dem Geh. Sanitätsrat Dr. Wagner zum 50jährigen Ärztejubiläum die Glückwünsche des mecklenburgischen und Rostocker Ärztevereins überbracht hatten, fuhr das Automobil zwischen Mönchhagen und Bentwisch an einer abschüssigen Stelle gegen einen Baum, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse oder Steuerung. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Schlüter und Dr. Roglich erlitten starkblutende Kopfverletzungen und blieben längere Zeit bewußtlos liegen. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Martius und Dr. Schmidt sowie der Chauffeur kamen mit leichteren Verletzungen davon. Ein Radfahrer holte Hilfe herbei.

* **Ein Mordversuch an Helene Odilon.** Budapest, 12. Okt. Einem Telegramm aus Agram zufolge hat der vierte Gatte der Frau Helene Odilon, der Hypnotiseur Dr. Radvan, Frau Odilon durch Hypnose zur geistigen Vollkraft zu verhelfen versucht, ... versuch mißlang jedoch. Der vierte Gatte der Frau Odilon ist bekanntlich ein Hypnotiseur, der sich seinerzeit erbötig machte, Frau Odilon durch Hypnose zur geistigen Vollkraft zu verhelfen. Frau Odilon heiratete ihn später, jedoch bestand in der Gesellschaft von allem Anfang an der Verdacht, daß Dr. Radvan mit dieser Ehe nur auf größere materielle Vorteile spekulierte.

* **Ein Wertbrief mit 100 000 Lire gestohlen.** Mailand, 14. Okt. (Drahtb.) Ein an die Banca commerciale in Mailand von Newyork adressierter Brief mit 100 000 Lire Inhalt ist auf der Strecke Turin-Mailand gestohlen worden. Die Recherchen nach dem Diebe waren bisher ergebnislos.

* **Erdbeben.** Tiflis, 13. Okt. Gestern abend 11 Uhr wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt. Aus verschiedenen Orten werden Beschädigungen gemeldet. In der in der Nähe der Stadt gelegenen Sommerfrische Borshom ist ein Gasthaus eingestürzt.

* △ **Schweres Grubenunglück.** Quenstoven, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) In den Bergwerken von North Lylle brach in einer Tiefe von 230 Metern ein Brand aus. 90 Grubenarbeiter sind in der Tiefe eingeschlossen. Bisher wurde eine Leiche geborgen.

* **10 Personen ertrunken.** Paris, 14. Okt. Zwischen Algier und dem nahen Küstenort Saghonat wurde eine Postkutsche von einer Meeressturzwelle überrascht und fortgeschwemmt. Von den 12 Personen, die sich in dem Wagen befanden, ertranken 10.

Letzte Nachrichten.

London, 11. Okt. (Drahtb.) Die „Times“ schreiben: Für ganz Europa sind die Gefahren, die vor uns liegen, viel zu groß, um ausgesprochene Parteilichkeit für die eine oder andere Seite zuzulassen. Aus diesem Grunde betrachten wir es als bedauerlich, daß in einem so kritischen Zeitpunkte, wo die Neutralität Großbritanniens betont werden sollte, ein so bedeutender Minister, wie der Schatzkanzler, am Samstag Worte gesprochen hat, die im Auslande sicher als ein schlecht gewähltes Beispiel von Parteinahme angeführt werden.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 13. Okt. Das Marineluftschiff „L. 1“ ist heute vormittag 8 Uhr 35 Min. zu der großen Fahrt, die 30 bis 40 Stunden dauern soll, aufgestiegen. Die Reise wird in der Richtung nach Hamburg gehen und soll in Johannisthal bendet werden. Je nach Wind und Wetter werden die ostfriesischen Inseln und Helgoland, eventuell die Ostsee bis Danzig, besucht. Die Führung des Luftschiffes hat Graf Zeppelin selbst übernommen. An Bord befindet sich die vollständige Marinekommission. Insgesamt trägt das Luftschiff 21 Personen. Alle radiotelegraphischen Stationen des deutschen Reiches sind heute in Tätigkeit und bleiben mit der drahtlosen Telegraphie des Luftschiffes in Verbindung. Beim Aufstieg herrschte hier dichter Nebel, in dem das Luftschiff alsbald verschwand.

Straßburg (Elf.). 14. Okt. Die militärische Radiostation empfing als erste gegen 9 Uhr morgens eine Nachricht von dem Luftschiff L. I, die besagt, daß der Ballon in 1600 Meter Höhe dahinfliegt. Die Orientierung sei gut. Die Nachricht wurde infolge der ziemlich großen Entfernung nur schwach verstanden. — Die Cölner Telefunkenstation empfing in der Zeit von 11⅓ bis 12 Uhr mittags gestern mehrere Funkengespräche des L. I, der andauernd Frankfurt (Main) verlangte. Das Luftschiff war von Cöln etwa 250 Kilometer entfernt und befand sich nach seiner Angabe über Thüringen. Nach 12 Uhr verlor die Station den Kontakt mit dem Luftschiff. — Die Radiostation der Delag in Frankfurt (Main) empfing die erste drahtlose Meldung um 11¾ Uhr. Die Depesche besagt, daß das Luftschiff in 1000 Meter Höhe eine schnelle Fahrt mache, jedoch die Orientierung allgemein schwierig sei, da dichter Nebel jede Aussicht auf den Erdboden benehme. In Frankfurt war von der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein Telegramm eingelaufen, das folgenden Wortlaut hatte: An den Grafen Zeppelin an Bord des L. I. Glückab! Prinzessin Friedrich Karl. Der Glückwunsch wurde an den Luftkreuzer weiter gegeben und bald darauf lief eine Depesche des Grafen Zeppelin ein, der der Prinzessin für den Glückwunsch dankte. Bis gegen 1 Uhr herrschte zwischen dem Ballon und Frankfurt (Main) ein reger Verkehr. — Die drahtlose Station in Norddeich will kurz vor 7 Uhr abends ein Rufzeichen des Luftschiffes erhalten haben, das jedoch aus sehr großer Entfernung kam. Die Station hofft, im Laufe des Abends nähere Nachrichten zu erhalten, da mit Eintritt der Dunkelheit und dem Verschwinden der Lichtstrahlen die Reichweite der Funkenstation an Bord des L. I sich auf 500 bis 600 Kilometer erstreckt.

Budapest, 14. Okt. Der ungarische Flieger Alexander Takacz stürzte heute früh auf dem Rakoser Flugfelde ab und war sofort tot.

△ **Ein neuer Eindecker.** Die Condor-Flugzeugwerke auf dem Flugplatze Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen haben nach den Plänen ihres technischen Leiters, des bekannten Fliegers Suwelack einen neuen Eindecker herausgebracht, der heute seine ersten Probeflüge in einer Weise leistete, wie es in der Geschichte der Flugtechnik einzig dasteht. Der Apparat erhob sich unter Führung des Herrn Suwelack beim ersten Versuch nach kaum 40 Meter Anlauf in die Luft und zeigte bei mehreren Flügen eine Stabilität, Steig- und Steuerfähigkeit, wie sie unsere bewährtesten und seit langer Zeit durchgeprobten Systeme nicht besser aufweisen. Der Apparat erreichte in 57 Sekunden eine Höhe von 200 Metern. Stark einsetzende Nebelbildung verhinderte Herrn Suwelack, größere Höhen aufzusuchen. In seinen Formen erinnert der „Condor“ etwas an die Etrich-Taube, übertrifft sie aber an Eleganz und Formenschönheit.

* hp. **32 Luftschiffe der Weltluftflotte bisher vernichtet.** Aus Anlaß der Zerstörung des Militärluftschiffes „M. 3“ werden uns über alle bisherigen Luftschiffkatastrophen folgende Mitteilungen gemacht: Mit der Zerstörung des deutschen Militärluftschiffes „M. 3“ ist die Zahl sämtlicher vom Anfange der Luftschiffversuche an zerstörten Luftschiffen auf 32 gestiegen. Am Schluß des Jahres 1911 waren es 29 Luftschiffe. Dieses Jahr sind die „Schwaben“ des Grafen Zeppelin, das amerikanische Luftschiff „Akron“ und der „M. 3“ hinzugetreten. Die bedeutendsten dieser 32 Luftschiffkatastrophen seien im folgenden aufgezählt. Am 12. Juni 1897 geriet auf dem Tempelhofer Felde der 875 Kubikmeter große Lenkballon des Dr. Wölfert in Brand und stürzte ab. Dr. Wölfert und sein Begleiter wurden getötet. Fünf Monate später folgte die Zerstörung des Schwarzschen Aluminium-Starrluftschiffes an derselben Stelle. Am 12. Mai 1902 verunglückten in Paris auf dieselbe Weise wie Dr. Wölfert der Brasilianer Levero und sein Begleiter mit ihrem 2400 Kubikmeter großen Luftschiff. Fünf Monate später folgte in Paris eine neue Katastrophe, die als Opfer den Konstrukteur Baron Bradsky und seinen Ingenieur Morin forderte. Im November 1903 verbrannte in Philadelphia das Luftschiff des Dr. Clanner. Konstrukteur und Mechaniker wurden getötet. Zwei Jahre später begann die Reihe der Zeppelin-Katastrophen. Am 28. November 1905 wurde Zeppelins zweites Luftschiff ins Gebirge getrieben und dort nach glatter Landung zerstört. Ein Jahr später wurde der französische Lenkballon „Patrie“ vom Sturm entführt und in den atlantischen Ozean getrieben. Am 23. Mai 1908 platzte in Oakland in Kalifornien das 136 Meter lange Riesenluftschiff des Amerikaners Morell, beim Absturz wurden sieben Personen schwer, die anderen leicht verletzt, drei von ihnen starben später. Das Jahr 1908 sah noch zwei Katastrophen. Am 4. August geschah die berühmte Zeppelin-Katastrophe bei Echterdingen, und am 2. September geriet das Luftschiff des Amerikanes Jones zu Waterville in 100 Meter Höhe in Brand, der

---

Und dann erzählte er dem Italiener in seiner Muttersprache, die er gewandt gebrauchte, von den Dingen, die er schon vergeblich angefangen hätte, trotzdem er aus einem reichen Handelshause käme. Er wäre in Italien gewesen, bis ins Morgenland hinüber, hätte aus dem Meer Korallen gefischt und im Harz Silber gegraben, er könne als Seiler oder Goldschmied, auch als Orgelbauer reisen, aber wenn ihm sein Bruder nicht einen Tisch und eine Kammer gegeben hätte, müsse er wohl betteln gehen — obwohl auch dazu mehr Glück gehöre als Verstand.

Nun war der Italiener nicht der Kopf, ein solches Schicksal zu begreifen. Er sah sich nur erschrocken mit einem Mann paktieren, den sein Verstand ins Unglück brachte. Das ängstigte ihn so, daß er ihn bald sitzen ließ und seinen Esel vom halben Fressen holte. Doch war er keine Stunde fort vom Ort, da wo der Weg mit einer sanften Steigung über eine Höhe mußte, als er mit seinem Maulesel vor den Pappeln stehen blieb, deren Schattenstriche wie die Leitersprossen eines nahenden Unglücks vor ihm lagen, und sich vernehmlich fragte: was einem schlichten Handelsmann wohl nötiger wäre, Glück oder Verstand? Worauf er kurzerhand den Esel bei der Halfter nahm und ihn durch einen Hohlweg zurück ins Städtchen brachte. Da nahm ein Händler, den er kannte, die Hälfte seiner Seide an mit einem kleinen Abschlag; er aber suchte stillschweigend den nächsten Steinbruch auf.

Da hatte er auch gleich schon ein besonderes Glück, indem er sorgend um den viel zu dünnen Sack, der längst nicht mehr für Steine eingerichtet war, nach abgewaschenen Stücken suchte und einen Haufen Steine fand, die mehr wie Kugeln oder steinerne Früchte unter Huflattich in einem Nest dalagen. Es fand sich, daß er rasch für die Päckchen auch die rechten Steine hatte; bald war er fertig und sah behaglich noch ein Weilchen dem Esel zu, wie er trotz seiner Last schnuppernd nach Distelspitzen ging, als ob ihm auch die alte Ordnung besser bekommen wäre. Nachher zog er noch ein paar Stunden weit das Nahetal hinunter, hörte die Steine leise knirschen bei jedem Schritt und meinte fast, er hätte sich die Jahre lang nach dem Geräusch gesehnt, so fröhlich klang es ihm.

* * *

So gedachte sich der Italiener das Glück zu fangen, indem er den Verstand dahinten ließ: nur als er endlich nach siebzehn Tagen in Münster einzog, schien beides auf und davon zu sein. Die Wiedertäufer waren in der Stadt gewesen; die Stimmung war nicht nach bunten Seidenkleidern. So gingen dem Italiener wenig Türen auf, dahinter früher gute Käufer gesessen hatten — wenn die Türen und Häuser überhaupt noch standen; weil zudem aus den Dörfern schlimme Nachrichten kamen, daß sich versprengte Wiedertäufer aus dem Reich zusammenzögen und durch nächtlichen Raub und Mord furchtbare Rache nähmen, so daß die Stadttore Tag und Nacht geschlossen blieben: konnte er auch nicht versuchen, in einer anderen Stadt die Seide besser anzubringen. So daß er schließlich in die Hände eines Mannes fiel, der beim Lambertimünster einen verwegenen Handel führte und ihm den halben Preis bot. Er schlug am Abend zu und brachte ihm gleich in der Frühe am andern Morgen die Waren hin, ängstlich, daß sich der Mann besonnen haben möchte, und nicht ahnend, daß ihm dabei das Glück auf sonderliche Art begegnen sollte.

Denn als er nachher bei seinem Esel auf der Gasse stand, die sich gegen St. Lamberti öffnete, so daß er oben den toten Wiedertäuferkönig in seinem Käfig sah, hatte er für die Steine in dem Quersack auch keine Verwendung mehr; also hob er verkehrten Sinnes über seinen schlechten Handel den Quersack an seinen Zipfeln von der Erde und begann, die Steine auszuschütten. Dabei rollten einige wie Kugeln in die nächsten Löcher und ihm fiel ein, daß er dafür zum wenigsten den Ladenpreis doch fast erhalten hätte; wie er luftig darüber und doch wieder wütend über sein Mißgeschick den Sack ausschwenkte, flog ein kleiner Stein so stark zur Seite, daß er gegen die Mauer des Hauses traf und glatt zersprang. Da war wie eine Nuß in seiner schwarzen Schale ein Kern, der hell und veilchenfarben blinkte; gleich liefen ein paar Jungen danach, die mit dem Esel stehen geblieben waren; kaum hatte einer die erste Hälfte in der Hand, als ein Mann, der gerade vorüberging, sie ihm entriß und eilig gegen Lamberti damit verschwand.

Darüber wurde der Italiener aufmerksam; er nahm dem anderen Jungen, der schreiend hin- und hergerissen wurde, die zweite Hälfte des Steines ab und sah in der aufgeplatzten Schale lauter blitzende Kristalle. Er raffte die Steine rasch wieder in den Sack und brachte ihn dem Herbergsvater in Verwahr; ging dann, das aufgesprengte Stück wie einen gefangenen Käfer in der Hand, zu einem Steinschleifer und Edelschmied. Der bot ihm gleich ein gutes Stück Geld für den schönen Amethyst, und obwohl der Italiener über den hohen Preis erschrak, verhielt er seine Freude, bis er nach Händlerweise das Doppelte erlangte. Zwar erwiesen sich nicht alle Steine als so gute Nüsse; aber als der Italiener, das Gerücht von seinen Drusen klug verbreitend, unter den Angeboten die besten ausgesucht hatte und in seiner Herbergskammer den Erlös überzählte, war es mehr als das Doppelte seines Seidenpreises. So belohnte ihn das Glück, weil er dem Verstand mißtraute.

Und so lautete die Nutzanwendung, wenn der alte Rothschild seinen Söhnen dies erzählte: Glück und Verstand sind Schwestern und selten, daß sie sich vertragen. Seht euch mit Menschen vor, die mit Verstand bei ihren Dingen sind, bei ihnen bleibt kein Glück.

Führer wurde dabei getötet. Im Jahre 1909 ereignete sich nur eine Luftschiffzerstörung, die aber zahlreiche Opfer forderte. Am 25. September wurde das französische Luftschiff „Republique" durch Propellertrümmer zerrissen. Durch den Sturz aus 200 Meter Höhe kamen der Führer, Hauptmann Marchand und vier Soldaten ums Leben. 1910 folgten vier Katastrophen. Am 25. April riß der Sturm das Zeppelin-Militärluftschiff „Z. 2" (L. Z. V.) los und zerstörte es. Am 28. Juni scheiterte das Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 7" im Teutoburger Walde. Am 13. Juli stürzte das Luftschiff „Erbslöh" mit 5 Insassen bei Leichlingen ab, die Luftschiffer blieben tot. Im selben Jahre verbrannte das Baden-Badener Zeppelin-Luftschiff in seiner Halle. Im vorigen Jahre, am 16. Mai, zerstörte der Sturm das neue Zeppelin-Luftschiff „Deutschland", später brannte im Manöver der jetzt endgültig vernichtete Luftkreuzer „M. 3" ab und in diesem Jahre wurden außer diesem bereits das amerikanische Luftschiff „Akron" (4 Tote) und Zeppelins „Schwaben" zerstört. Zwischen diesen hauptsächlich und am meisten folgenschweren Katastrophen liegen zahllose Luftschiffzerstörungen bei ersten mißlungenen Versuchen, z. B. in England allein 5. Ferner die Unfälle der deutschen Militär- und Parsevalluftschiffe, deren Hüllen mehrfach durch Sturm zerstört wurden. Nach einer annähernd genauen Statistik verteilen sich die 32 Luftschiffkatastrophen in folgender Weise: durch Feuer zerstört wurden 4 unstarre Luftschiffe, ein halbstarres und ein starres Luftschiff, im ganzen also 6 Luftschiffe. Durch Sturm zerstört wurden 4 unstarre, 5 halbstarre und 7 starre, im ganzen also 16. Durch Absturz gingen 7 unstarre, 2 halbstarre und ein starres zugrunde, im ganzen also 10 Luftschiffe. Bis Anfang 1912 waren von insgesamt 184 gebauten Luftschiffen 32 zerstört und 55 abmontiert.

Gerichtszeitung.

Kiel, 12. Okt. Das Marine-Oberkriegsgericht der Ostseestation verurteilte heute den Matrosen Fritz Gast von der 1. Matrosen-Division wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu 6 Jahren Gefängnis und Entfernung aus der Marine. Er hatte am 1. August in Pries bei Friedrichsort nach einem Wortwechsel den Zivilschreiber Julius Schulz durch 11 Messerstiche verletzt und dessen Tod dadurch herbeigeführt. Die erste Instanz hatte auf vier Jahre Gefängnis erkannt.

Leipzig, 12. Okt. Der Methylalkoholprozeß vor dem Reichsgericht. Bei der heutigen Verhandlung des Reichsgerichts über die Revision der im Berliner Methylalkoholprozeß am 4. Januar Verurteilten wurden die prozessualen Beschwerden, die hauptsächlich Beschränkung der Verteidigung zum Gegenstand haben, vom Reichsanwalt als unbegründet bezeichnet. Der Reichsanwalt erklärte weiter das Urteil für ausreichend begründet und beantragte Verwerfung der Revision. Das Urteil wird Dienstag mittag 12 Uhr verkündet werden.

Sport.

☐ Radrennen auf der Sportbahn zu Münster i. W.

Die vielen Veranstaltungen, die der gestrige Sonntag den Münsteranern bot, hatten es nicht vermocht, den heutigen Schlußrennen auf der hiesigen Sportbahn in irgendeiner Weise Abbruch zu tun. Der Besuch war auf allen Plätzen sehr gut. Hatte doch die Direktion die besten und bedeutendsten Flieger, unter ihnen Rütt und Schürmann, engagiert. Das ideale Rennwetter und der einwandfreie, sehr interessante Sport, der geboten wurde, waren auch wohl darnach angetan, das Publikum voll und ganz auf seine Kosten zu bringen. Wie wohl zu erwarten, war der Held des Tages Rütt. In äußerst vornehmer Manier fertigte er seine Gegner in geradezu glänzender Weise ab, trotzdem ihm dies besonders von Schürmann sauer gemacht wurde. Er konnte im Laufe des Nachmittags den „Großen Herbstpreis für Flieger" und im Verein mit Kudela auch noch das Tandemrennen zu seinen Gunsten gestalten. Schürmann, der Lokalmatador, zeigte auch heute, daß er sich in glänzender Form befand. Seinen Siegen vom vorigen Sonntag in Hannover über Wegener, Mayer und Ostermeyer konnte er auch heute neue über Breidenbach, Kudela und Tadewald hinzufügen. Das „Große Hauptfahren", das „Meilenfahren für Berufsfahrer" und das „Punktefahren für Berufsfahrer" fuhr er tadellos, womit er seine große Form aufs neue bewies. Breidenbach konnte heute trotz des guten Fahrens sich nicht plazieren. — Den beiden Helden des Tages, Rütt und Schürmann, wurden vom Publikum begeisterte Kundgebungen dargebracht. Unfälle ereigneten sich nicht, abgesehen von einem böse aussehenden Sturze von Clemsz, der aber glimpflich ablief. So endete der letzte Renntag in Münster in voller Harmonie. Er wird sicherlich dazu beigetragen haben, das Interesse für einen guten Sport wachzuhalten und zu erhöhen. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Rennen:

Eröffnungsfahren für Münsterische Fahrer. Preise: 40, 20, 10 und 10 Mark. 7 Fahrer. 800 Meter. 1. Schürmann, 2. Breidenbach. 3. Möllenhoff. 4. Grothues. Nicht plac. 3 Fahrer. Mit 1/2 Radlänge gewonnen.

Großes Hauptfahren. Preise: 100, 60, 40 Mk. 1200 Met. Die beiden 1. der Vorläufe bestreiten den Endlauf. 1. Vorlauf: 1. Schürmann. 2 Möllenhoff. 4 Fahrer. 2. Vorlauf: 1. Breidenbach. 2. Kudela. 5 Fahrer. Endlauf: 1. Schürmann. 2. Breidenbach. 3. Kudela. Nicht plac. Möllenhoff. Interessantes Rennen, das trotz eines gelungenen Ausreißversuchs Möllenhoffs Schürmann mit 1/2 Radlänge vor Breidenbach in der Geraden für sich entscheidet.

Hauptfahren für Amateure. Ehrenpreise im Werte von 20, 15 und 10 Mk. 2 Vorläufe. Die ersten 3 eines jeden Vorlaufs gelangen in den Endlauf. 1. Vorlauf: 1. Kersting. 2. Opfermann. 3. Kant. 4 Fahrer. 2. Vorlauf: 1. Karl. 2. Grothues. 3. Johannesmeyer. 5 Fahrer. Endlauf: 1. Kersting. 2. Opfermann. 3. Kant. Überlegen gewonnen.

Kleines Hauptfahren für Berufsfahrer. Preise 30, 20, 10 Mark. 5 Fahrer. 1. Tadewald. 2. Grothues. 3. Klemz. Leicht mit 1 Lg. gewonnen.

Großer Herbstpreis für Berufsfahrer. Malfahren in 3 Läufen über 800, 1200 und 1600 Meter. Preise 400, 200, 100 Mark. Es starten Rütt, Schürmann und Kudela. a) Vorlauf 800 Meter: 1. Schürmann. 2. Rütt. 3. Kudela. Unter brausendem Jubel des Publikums geht Schürmann mit 1/2 Radlänge vor Rütt durchs Ziel. b) Vorlauf 1200 Meter. 1. Rütt. 2. Schürmann. 3. Kudela. Mit Handbreite gewonnen nach einem sehr scharfen Endkampf. Endlauf 1600 Met. 1. Rütt 2. Schürmann, 1/2 Radlänge. 3. Kudela. Im Gesamtklassement erhalten Rütt 4, Schürmann 5 und Kudela 9 Punkte. Rütt und Schürmann fahren unter großem Beifall ihre Ehrenrunde ab.

Meilenfahren für Berufsfahrer. 7500 Met. 60, 40, 20 M. 7 Fahrer. 1. Schürmann, 2. Kudela, 3. Tadewald. Eins der interessantesten Rennen, welches Schürmann nach sehr heftigem Endlauf für sich entscheidet. Zeit 13 Min. 53¹ Sek.

Meisterschaft des Radrennklubs Dortmund 1908. 3 Ehrenpreise im Werte von 20, 15 und 10 M. 1 Vorlauf: 1. Kant, 2. Opfermann, 3. Mucha. 3 Fahrer. 2. Vorlauf: 1. Preuß, 2. Johannesmeyer, 3. Stuhldreiher. 3 Fahrer. Endlauf: 1. Kant, 2. Preuß 1 Radlänge, 3. Opfermann.

Prämienfahren für Berufsfahrer. Preise 40, 20, 10 M. 7 Fahrer. 1. Kudela, 2. Tadewald, 3. Breitenbach. Clemz gefallen. Die Prämien gewinnt Breitenbach.

Punktefahren für Berufsfahrer. 6 Runden. 1. Schürmann 5 Punkte, 2. Kudela 6 Punkte, 3. Breitenbach 8 Punkte. In die Prämien teilen sich Schürmann und Breitenbach.

Großes Vorgaberennen für Berufsfahrer. 1600 Met. Preise 80, 40, 20, 10 M. 1. Rütt (0 Meter), 2. Schürmann (20 Meter). 3. Breidenbach (40 Meter), 4. Kudela (60 Meter) Vorgabe. Von Rütt überlegen gewonnen.

Vorgabefahren für Amateure. 3 Ehrenpreise von 15, 10 und 5 M. 7 Fahrer. 1. Kant, 2. Karl, 3. Kersting.

Kleines Vorgabefahren für Berufsfahrer. 800 Met. Preise 40, 20, 10 M. 4 Fahrer. 1. Rütt, 2. Kudela (30 Met. Vorgabe), 3. Breidenbach (20 Meter).

Tandemrennen für Berufsfahrer. 1600 Meter. Preise 40, 20 und 10 M. 1. Rütt-Kudela, 2. Schürmann-Breidenbach, 3. Tadewald-Grothues. Trotz Kettenbruch überlegen gewonnen.

‡ Radrennen in Dresden, 13. Oktober.

Das von Scheuermann, L. Didier, Walthour, Saldow, A. Vanderstuyft bestrittene Zweistunden-Rennen wurde in sehr scharfer Fahrt gefahren, so daß von 80 Kilometer ab alle Weltrekords verbessert wurden. Bis 40 Kilometer lag Walthour an der Spitze, geriet aber dann durch Raddefekt ins Hintertreffen und schließlich auf den letzten Platz. Nunmehr führte Didier, der von 80 auf 130 Kilometer alle Weltrekords an sich brachte. Dann erlitt er einen Schwächeanfall, so daß er Scheuermann und Saldow passieren lassen mußte. Scheuermann siegte in der neuen Weltrekordzeit von 174,010 Kilometer (163,090 Kilometer). Saldow blieb 1700 Meter, Vanderstuyft 6700, Didier 8200 und Walthour 14 000 Meter zurück. Die neuen Weltrekords sind: Didier 80 Kilometer 53 : 33 (bisher 53 : 54); 1 Stunde 89,850 Kilometer (88,660 Kilometer); 90 Kilometer 1 : 00 : 09 Kilometer (1 : 01 : 29); 100 Kilometer 1 : 07 : 04 (1 : 08 : 12); 110 Kilometer 1 : 14 : 15 (1 : 19 : 49); 120 Kilometer 1 : 21 : 23 (1 : 27 : 10); 130 Kilometer 1 : 30 : 27 (1 : 34 : 39). — Scheuermann 140 Kilometer 1 : 37 : 04 (1 : 41 : 59); 150 Kilometer 1 : 43 : 48 (1 : 50 : 29); 160 Kilometer 1 : 50 : 32 (1 : 57 : 02); 170 Kilometer 1 : 57 : 160). — Ein 30 Kilometer-Rennen der Klasse B gewann Schön-München in 22 Min. 21⅘ Sek. vor Bäumler-München, Esser-Cöln und Röthig-Dresden.

Radrennen im Reiche vom 13. Okt.

In Düsseldorf hatte der große Preis vom Rhein (100 Kilom.) folgendes Ergebnis: 1. Janke 98,490 Kilom. 2. Van Reck 96,780 Km. 3. Goor 92,300 Km. 4. Dehmke. 5. Schelling.

Die Meisterschaft von Berlin (300 Kilom). errang W. Marx-Berlin in 10 Std. 18 Min 20 Sek. 2. wurde Bruno Wehlitz-Berlin 10 : 24 : 00. 3. Otto Frank-Berlin 1/2 Lg. 4. Geißdorf 1/4 Lg. 5. Fr. Barby-Berlin 11 : 15 : 30. 6. Paul Arnold-Charlottenburg 1/2 Lg. 7. Michaelis-Weißensee 1/4 Lg.

sr. **Rennen zu Bielefeld-Brackwede.**

1. Rennen. 1600 M. Dist. 3200 Mtr. 1. Fabius Cunctator (Schubert). 2. Traviata. 3. Norzo Lizzi. Tot. 38 : 10. Pl. 20, 18 : 10. 5 liefen.

2. Rennen. 900 M. Dist. 2600 Mtr. 1. Cristalloide (Lt. v. Knobloch). 2. Balletto. 3. Elite. Tot. 46 : 10. 3 liefen.

3. Rennen. 3000 M. Dist. 4200 Mtr. 1. Budissin (R. Franke). 2. Kunststück. 3. Marbach. Tot. 35 : 10. Pl. 19, 25 : 10 4 liefen.

4. Rennen. 1500 M. Dist. 3600 Mtr. 1. Breacke (R. Franke). 2. Terciaba. 3. Leoville. Tot. 16 : 10. Pl. 13, 15 : 10. 4 liefen.

5. Rennen. 4 Ehrenpreise. Dist. 2400 Mtr. 1. Mach dich auf (Bes.). 2. Christiane. 3. Rosenberg. Tot. 37 : 10. Pl. 107, 18 : 10. 5 liefen.

6. Rennen. 1500 M. Dist. 1800 Mtr. 1. Zucht (L. Blume). 2. Zero I. 3. Sigurd. Tot. 43 : 10. Pl. 11, 11 : 10. 4 liefen.

sr. **Rennen zu Köln**, 13. Oktober.

Jugend-Handicap. 6500 Mark. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. A. und C. v. Weinbergs Poltergeist (F. Bullock), 2. Aurevoir (Wedgewood), 3. Luntrus (Shurgold). Tot. 13 : 10. Pl. 12, 17 : 10. Unpl. Consequenz. Wahrheit. Kampf Hals—1 Länge.

Römerhof-Handicap. 8000 Mark. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. A. und C. v. Weinbergs Siskin (F. Bullock). 2 Blue in Blue (Schläfke), 3. Taftjoy (Shurgold). Tot. 34 : 10. Pl. 19, 35, 26 : 10. Unpl. Oregon (4), Tiefland, Charakter, Fox, Marzipan, Stigma, Ruby Mac Kie, Ria, Göttersage. Leicht 1¼—1 Länge.

Preis des Winter-Favoriten. Ehrenpreis und 50000 Mark. Distanz 1600 Meter. 1. Hrn. A. und C. v. Weinbergs Fabella (Lyne), 2. Laudon (F. Bullock), 3. Csardas (Rice). Tot. 44 : 10. Pl. 14, 11 : 10. Unpl. Emperador. Leicht 1¼—1½—2 Längen.

Chamant-Rennen. 25000 Mark. Distanz 2400 Meter 1. Hrn. A. und C. v. Weinbergs Fervor (Fox), 2. Royal Blue (Archibald). 3. Heros II (Robinson). Tot. 41 : 10. Pl. 21, 31 : 10. Unpl. Granat (4). Theocrite. Leicht 1¼—1½ Längen.

Frondeur-Rennen. 4200 Mark. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. Ravenbergs Esto (Mischon), 2. Salambo (Martin), 3. Jelängerjelieber (Hammer). Tot. 55 : 10. Pl. 19, 14, 17 : 10. Unpl. Rabenlocke (4), Flibustier, Commandant, Guido, Carthago. Sicher 1—Kopf.

Hürden-Handicap. 4000 M. Dist. 2900 Met. 1. Hr. J. Innes' Marius II (J. Martin), 2. Ashstick (Leiß), 3. Guindale (Wharton). Tot. 47 : 10. Pl. 24, 76, 19 : 10. Unpl Dublin Fusilier (4), Jack Horner, May May, Sharper, Mirabeau, Lourlan, Dubereuse II (gef.), Donna Mobile, Hold Up II (gef.), Pazna, Beau Manoir. Sehr leicht 2½—1½ Lg.

Rennen zu Osnabrück, 13. Okt.

Neuntes Osnabrücker Jagdrennen. Ehrenpreise. 1. Schoellers Thürsteher, 2. Allegorie, 3. Max. Tot. 12 : 10.

Hase-Flachrennen. 500 Mk. 1. Niehaus Heckenrose, 2. Delikat, 3. Santa Clara. Tot. 22 : 10. Pl. 12, 16 : 10.

Preis der Stadt Osnabrück. 800 Mk. 1. Freeses Scherz, 2. Nirwana, 3. Akrobatin. Tot. 19 : 10.

Union-Klub-Jagdrennen. 1000 Mk. 1. Rittm. v. d. Knesebecks May, 2. Adlerflug, 3. Maria. Tot. 14 : 10. Pl. 13, 15 : 10.

Hannoversches Halbblut-Flachrennen. 750 Mk. 1. Mönchmeyers Delikat, 2. Santa Clara, 3. Ninon. Tot. 79 : 10. Pl. 19, 13 : 10.

Piesberger Jagdrennen. 800 Mk. 1. Stroecks Faraga, 2. Herzog, 3. Rittm. v. Freeses Bell Bird. Tot. 65 : 10. Pl. 21, 32, 14 : 10.

Rennen zu Magdeburg, 13. Oktober.

1. Rennen: 1. Caliban (Jangl). 2. Veronika, 3. Homchen. Tot. 7 : 10. Pl. 28, 15 : 10. 6 liefen.

2. Rennen: 1. Ortrud (Th. Bastian), 2. Constantin, 3. Venezia. Tot. 16 : 10. Pl. 11, 12 : 10 5 liefen.

3. Rennen: 1. Nena Sahib II (Lt v. Berchem), 2. Medde II. 3. Dumbbell. Tot. 17 : 10. Pl. 10, 10 : 10. 4 liefen.

4. Rennen: 1. Rustikus (Sandmann), 2. Pous de Senteur. 3. La Faridondaine. Tot. 20 : 10 Pl. 15, 10, 13 : 10. 5 liefen.

5. Rennen: 1. Mediciß Pride (Lt. Berchem), 2. Jubile Juggins. 3. Chari. Tot. 17 : 10. Pl. 12, 14 : 10. 6 liefen.

6. Rennen: 1. Jeune file (Cleminson), 2. Setang. 3. Banetas. Tot. 14 : 10. Pl. 11, 15 : 10. 4 liefen.

sr. **Rennen zu Karlshorst**, 13. Oktober.

Fünftausendvierhundertstes Rennen. 5000 Mk., Distanz 3200 m. 1. Lt. A. v. Hansemanns Cuboua (Weishaupt). 2. Gitarre (H. Browe), 3. Ingraban (Nash). Tot. 275 : 10, Pl. 34, 14, 26 : 10. 12 liefen. Scharfer Kampf Hals—4 Lg.

Preis von Hannover. Ehrenpreis u 8000 Mk., Dist. 8600 m. 1. Lt. O. v. Mitzlaffs Kiriquette (Lt. v. Egan-Krieger). 2. Bon Ton (Lt. Braune). 3. Jiu-Jitsu (Lt. Graf Lehndorf). Tot. 122 : 10, Pl. 25, 15. 81 : 10. 12 liefen. Sehr sicher 2—1½ Lg.

Karlshorster Hürden-Rennen. 5000 Mk., Distanz 3500 m. 1. Hrn. Buggenhagens Pamina (Weishaupt). 2. Dakota (Fritsche). 3. Flittergold. Tot. 22 : 10, Pl. 12, 16, 16 : 10. 11 liefen. Gegenwehr ½—2½ Lg.

Großer Preis von Karlshorst. Ehrenpreis und 45000 Mk., Distanz 6500 m. 1. Hrn. H. Junks Le Miracle (Lt. Braune). 2. Thu's lieber (Lt. v. Lütken), 3. Pilis (Lt. v. Egan-Krieger). Tot. 57 : 10. Pl. 21, 54, 19 : 10. Unpl. Mon Cheri (4). Leicester Square, Turandot (gef.), Maaslieb (gef.). Or du Rhin III (gef.). Überlegen 9—4—3 Lg.

Hortensia-Jagd-Rennen. 3000 Mk., Distanz 4200 m. 1. Hrn. H. Mennels Sweet Pippin (Nash), 2. Landesvater (Wurst), 3. Whestnut Hackle (A. Bastian). Tot. 120 : 10, Pl. 26, 21, 16 : 10. 14 liefen. Sehr leicht 3 Lg.—Kopf.

Preis von Schildhorn. Ehrenpr. u. 4000 Mk. Dist 3400 Meter, 1. Dr. G. Pachalys Großherzog (Lt. v. Lütken); 2. Angola (Hr. v Westernhagen); 3 Hermes I (Lt Graf Baudissin). Tot. 68 : 10. Pl. 36, 20 : 10. 6 liefen. Leicht 1½—2 Lg.

Preis von Piesdorf. 3300 Mk. Dist. 1200 Met 1. Hrn. J. Oldes Corvette (Blades); 2. Querulo (Hughes); 3. Miß Quick (Spear). Tot. 90 : 10. Pl. 27, 20, 17 : 10. 9 liefen. Sicher Kopf—¾ Lg.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 14. Oktober 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,70	18,10	00,00	17,20
Lippstadt	20,50	17,50	00,00	17,00
Soest	20,60	17,50	00,00	17,00
Dortmund	20,40	17,90	00,00	17,20
Bochum	22,30	18 45	16,75	21,75
Warburg	20,00	17,20	00,00	17,00
Osnabrück	21,25	17,75	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk. Bochum 6,75 Mk. (Magnum bonum). Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 5,60 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethol**t. Verantwortlich für Politik; Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

37 Jahre

hindurch steht die echte **Henkel's Bleich-Soda** bei den Hausfrauen in hoher Gunst. Achten Sie beim Einkauf immer darauf, daß Sie nicht eine der vielen, oft **minderwertigen** Nachahmungen bekommen.

Helfer bei unerwartetem Besuch sind:

TÜRK & PABST's

FRANKFURT-MAIN

Anchovy-Paste

Sardellen-Butter.

In Tuben besonders vorteilhaft.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Du Mont's Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Teilhaber gesucht!
Ein tätiger oder stiller Teilhaber mit 20—30 000 Mk. von einem gutgehenden Werk zur Abstoßung der Bank gesucht. Bewerber woll. ihre Off. unter O O 3230 an die Gesch. ds. Bl. einreichen.

Stud. phil.
erteilt Schülern der untern u. mittleren Klassen in den Gymnasialfächern und evtl. Englisch **energische Nachhülfe.** Honorar den Umständen entsprechend. Off. u. N O 3249 an die Gesch. d. Bl.

Klavierunterricht
erteilt jung. Organist; für Anfänger Stunde 50 Pfg. Off. unter C D 110 an die Gesch.

150 Mark zahle für Vermittl. v. Leb.-Vers. i. Höhe von Mk. 10 000.
Für niedriger dementsprechend. Offerten unter W W 106 an die Geschäftsst.

Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt gegen mäß. Honorar. Rosenstraße 7.

Runkelrüben,
weiße und gelbe **Steckrüben,** in Ladungen abzugeben.
H. J. Niehoff, Daldrup bei Dülmen, Station Ondrup. w2a

Guterh. 4sitz. 4zylind. **Klein-Auto** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter W W 3257 an d. Geschäftsst. w2a

Gemüsehändler! Sellerie u. Porre in gr. Meng. bill. z. vk. Off. u. N N 100 an d. Gesch. w2a

Ein bill., gut erh. **Sofa** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. D 6681 an A. Rolef, Markt 37.

Zahn-Atelier von Frau M. Kruse, Altersteinweg 28, II.

Offene Wohnungen

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzim. an 2 Herren zu vm. Ägidiistraße 45, part.

Möbl. Part.-Wohn- u. Schlafzimm. b. ruh. Leuten z. verm. w5b Dahlweg 15, pt. links.

2 eleg. möbl. Zimmer in ruhiger Lage für einzelnen Herrn sofort gesucht. Off. u. C C 50 an die Gesch. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. Corduanenstr. 2, 2. Et.

Eleg. möbl. großes Wohn- u. Schlafzimmer mit Gas u. Heizung in schöner ruhiger Lage an ruhig. Herrn zu vermieten. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Hübsch möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. s2b Ludwigstr. 2 (Ludgeritor).

In feinem Hause und ruhiger freier Lage finden zwei junge Damen **angenehme Wohnung** mit voller, guter Pension. Näh. Geschäftsstelle. s2b

Leeres Zimmer zu vermieten. Hansaring 25, II. links.

In gutem Hause zwei gedieg. möbl. Herrenzimmer sofort od. später zu vermieten. Kuhstraße 3, 1. Etage.

Hübsch möbl. Parterrezimmer in bess. Privathause preisw. zu vermieten. Dahlweg 6, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sternstraße 16, part.

1—2 leere Zimmer zu verm. Schillerstraße 27 I I.

2 gut möblierte Zimmer an ein. bess. ruhigen Herrn zu vermieten. Klosterstraße 40.

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör für sofort oder später zu vermieten. w5b Staufenstraße No. 27, I.

Herrschaftl. Wohnung. Linnenbrinks Konzert-Garten gegenüber, besteh. aus 5 Zim. u. Küche, Badestube, Mansarde, 2 Keller, elektrisch Licht, Gas, Balkon, Veranda u. Loggia, z. 1. April zu vermieten. Näh. Overbergstraße 4, II.

Ladenlokal m. Hinterzimmer u. Wohnung sofort zu verm. Königstr. 58. o4b

Ladenlokal, mit od. ohne Wohn., Lager Hagedornstr. 2 z. vm. w2a

Versetzungshalber herrschaftl. 1. Etage (Lazarettstr., Neutor), 4 Z., Balk., Vorratsk., Badez., Mans., Keller 2c., Koch- und Leuchtgas, sofort zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 24.

Herrsch. Wohnung, sofort oder später, 5 Zimmer, Küche, Vorratskammer, Badezimmer, Keller u. Mansarde. w5b Kettelerstr. 58, part. Näh. Kettelerstr. 57, part.

Auf gleich od. später in Nähe der Bahn eine **freundliche Wohnung,** 4 Zim. u. Küche, 1 Mans. zu vermiet. Näh. **W. Sander,** Schwelingstraße Nr. 14.

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zim., Küche, Speisekam., Badezim. und Zubehör, Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstraße 72.

Mans.-Wohnung in herrsch. Hause, 2—3 Z. sowie Küche m. Balkon u. Vorratsraum, Kell., an ruh. Pers. od. kinderl. Ehep. sofort zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 24.

Herrsch. Parterre-Wohnung (Lazarettstr., Neutor), 6 Zimm., Küche, Vorratskam., Badezim., 2 Mansarden, 2 Keller, Waschküche usw. sofort zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 24.

Herrsch. Wohnung, 1. Etg., Neubau, 4 Zim., Küche, Badezimm. ev. kompl., Balkon, Veranda, elektr. Licht, Gas usw. sof. od. 1. Nov. z. vm. Sophienstraße 2, Ecke Wolbeckerstraße.

Größ. herrsch. Beletage, Hochstraße 6, mit Balkon, Ver., Bad, zum 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst part. Besichtigung 10—3 Uhr.

Das vom Herrn Staatsanwaltschaftsrat Müller bisher bewohnte **Einfamilienhaus** mit Zentralheizung usw., Staufenstr. 26, ist versetzungsh. z. 1. Jan. 1913 zu verm. od. zu verkaufen, evtl. auch früher. Näh. Klosterstraße 4—5.

Gesuchte Wohnungen

2 leere Zimmer vor Servatiitor von einz. Person gesucht. Off. u. F G 113 an die Gesch.

Student sucht für das Wintersemester im Kreuzviertel **freundl. Zimmer** evtl. mit voller Pension. 125 Offerten mit Preisang. unter D C 3240 an die Gesch. d. Bl.

Student sucht ruhig. Zimmer mit Morgenkaffee in Nähe der Universität. Off. m. Preisang. unter A B 108 an die Gesch.

Möbl. Zimm. mit Pens. zum 1. Nov. gesucht. Off. mit Pr. u. H L 236 hauptpostl. hier.

Stud. Dame sucht schönes Zimmer mit Frühstück und Abendessen in bess. Hause. Nähe der Universität bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe unter C C 3260 an die Gesch. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee, Nähe St. Mauritz, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter B C 109 an die Gesch. ds. Bl.

Bruder und Schwester (Studenten) suchen **3 möblierte Zimmer,** womögl. volle Pens., am liebst. Kreuzviertel, wo es erlaubt ist, einen kl. Hund zu halten. Off. unter D E 111 an die Gesch.

Geistlicher, pens. Schulmann, sucht zum 1. 4. 1913 nahe bei Kirche od. Kloster **freundl. Wohnung** von 5—6 Zimmern mit Zubehör. Angebote unter M N 3209 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung im Preise bis 600 Mark z. 1. Januar 1913 gesucht. Ludgeritor bevorzugt. Off. mit näh. Angaben u. N N 3232 an die Geschäftsstelle. w3c

Offene Stellen

Tüchtige **Verkäuferinnen,** kath., für **Kolonialwaren** per sofort gesucht. **Jos. Busbach** Barmen-R., Berlinerstraße 86.

Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft sucht per sofort ein braves, ehrliches, kath. **Lehrmädchen** mit guten Schulkenntnissen unt. günstigem Bedingungen. Off. unter T W 3254 an die Gesch.

Für ein Geschäft in größerem Orte Westfalens wird eine fixe, ehrliche, katholische **Kleidermacherin,** die selbständig arbeiten kann, per bald gesucht. Zuschneiden nicht erforderlich. Offerten u. W Z 3255 an die Gesch.

Lehrstelle frei Meld. junger Mädch. aus nur gut. Fam. erb. M. Loewenstein, Abt. B, Papier-, Schreib- u. Luxuswaren. Münster i. W., Ludgerist. 8. w

Köchin, welche gutbürgerliche sowie feinere Küche selbständig kocht, für herrschaftliches Haus, bestehend aus 2 Pers., baldigst gesucht. **Frau Direktor Tisch,** Hamm (Westf.).

Für sofort **zwei tüchtige Dienstmädchen** gesucht. Lohn monatl. 25 Mk. **Kaiser Friedrich-Halle.**

Tüchtiges, zuverlässiges 525 **Haushaltungs-Fräulein,** welch. gut kocht, baldigst ges. v. **Frau Emil Griebsch, Hamm i. W.,** Moltkestraße 6.

Suche zum 1. November eine tüchtige **Haushälterin,** nicht über 30 Jahre. Off. unt. D D 3259 an die Gesch. d. Bl.

Stütze, auch z. Mitbedienen der Gäste zum 1. November gesucht. **Hotel zum Adler, Ibbenbüren.**

Für ein feines Delikatessen-Geschäft wird ein **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. unter M M 343 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin. Für meinen Geschäftshaushalt suche ich ein erfahrenes, tüchtiges, selbständig arbeitendes Fräulein, welches in der gut bürgerlichen Küche sowie im Backen u. Einmachen durchaus erfahren sein muß, den Einkauf zu besorgen hat und auf Sparsamkeit bedacht ist. Offerten unter S T 3258 mit Angabe von Gehaltsanspr. bei freier Station sowie Zeugnisabschr. an die Gesch. ds. Bl.

Gaub. Stundenfrau od. **Mädchen** für vorm. 9—12 ges. Kronprinzenstr. 23, hochpt.

Saub. Bedienungsfrau gesucht auf einige Stunden vormittags sofort. Staufenstraße 12, I.

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. Bohlweg 75, 1. Etage.

Auf gleich oder später in einem bürgerlichen Gasthof ein properes, gewandtes **Mädchen** zum Bedienen der Gäste **gesucht.** Off. erbeten u. F 6687 an A. Rolef, Markt 37.

Für kleinen Haushalt wird ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, properes **Mädchen ges.** Meldungen bis 4 Uhr u. abends nach 8 Uhr. Näheres Central-Zeitungs-Bureau.

Zuverlässiger **Hausdiener** gesucht, der packen und radfahren kann Dauernde Stellung. **Gustav Emmrich,** Prinzipalmarkt No. 45—46.

Ein Schmiedegeselle wird zum 15. Oktober gesucht. Lohn 8—10 Mk. bei fr. Stat. **Hub. Dortmann, Cappenberg.**

Zum sofortigen Eintritt ein zuverläss. kath. Bauernsohn als **Baumeister resp. Verwalter** bei hohem Lohn gesucht. **Jos. Averbeck,** Haus Hagenbeck bei Dorsten.

Arbeiter gesucht. Holzhandlung **Ostermann & Proctor** G. m. b. H. Hafenweg 42.

Auf sofort mehrere tüchtige **Schlosser** für dauernde Arbeit gesucht. **F. Stille** Maschinenfabrik Münster i. W. 52b

Reisekutscher gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Tücht. ältere Dreher gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. **Th. Buschhoff,** Maschinenfabr., Ahlen i. W.

Suche einen tüchtigen **Buchhalter** der in der Baubranche kundig ist, per sofort oder am 1. November 1912. Off. m. Gehaltsanspr. u. N O 81 a. G.

Suche **4—5 Dachdecker** für Rheine und Nordhorn. 136 **M. Salzig,** Rheine, Dachdeckermeister.

Jung. Schneidergeselle findet sofort dauernde Besch. **B. Tümmes, Borghorst.**

Ein tüchtiger solider **»» Müller ««** für Wassermühle zum 1. Nov. gesucht. Dauernde schöne Beschäftigung. Off. erbitte unter B H Postamt Raesfeld i. W.

Tücht. Friseurgehülfe für bess. Geschäft gesucht. Off. u. J K 77 Geschäftsst. 525

Tüchtiger jüngerer **Schlossergeselle** sofort gesucht. **E. Flithoff,** Loerstr. 8. 525

Sofort Schreiberlehrling gegen Vergütung **gesucht.** Meldungen Wochentags 4 bis 7 Uhr, **Königstr. 12.**

Suche auf sofort einen tücht. **Bäckergesellen** gegen hohen Lohn. **B. Winkeler,** Bäckermeister, Meppen.

Junger katholischer **Bäckergeselle** auf sofort oder später gesucht, welcher in der Grau- u. Sauerbrotbäckerei bewandert ist und etwas Konditorei versteht. **Munsch,** Bäckermeister, Meppen.

Auf ein mittleres Gut im Kreise Essen wird bis zum 1. November ein **kath. Eleve** bei Familie-Anschluß gesucht. Taschengeld wird gewährt. **Wilh. Heck, Haus Heck,** Berge-Borbeck (Rhld.).

Kräft. jg. Mann für acht Tage Aushülfe. **Hotel zum König von England.**

Suche sofort od. später einen tüchtigen **Müllergesellen** für meine Wind- und Dampfmühle. **H. Fleermann, Hollich** bei **Burgsteinfurt.**

Jüngerer Lehrling, am liebsten vom Lande, kathol., mit guter Handschrift u. ausreichender Schulbildung bei fr. Station zu sofort gesucht. **Frhrl. v. Vittinghoff-Schell'sche Verwaltung,** Calbeck bei Goch.

Für den Neubau der Train-Kaserne wird zu sofort 1. **ein Baubote,** 2. **ein Bauwächter gesucht.** Der Bauwächter muß im Besitze eines geeigneten, scharfdressiert. Wachhundes sein. Bewerber, welche bereits in solchen Stellen waren, werden bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften bzw. pers. Vorstellung beim Militär-Bauamt Münster i. W., Lazarettstr. 23.

Ein angehender **Bäckergehülfe,** dem Gelegenheit geboten wird, sich in allen Zweigen der Bäckerei auszubilden, per sofort gesucht. Off. unter A A 3256 an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Schuhmachergeselle gesucht. **F. Reinermann, Dülmen,** Marktstraße 3.

Tüchtiger Schneider für dauernde Arbeit gesucht. **W. Luckfiel,** Grevenerstraße.

Tüchtiger Gehülfe für größeres Kolonialwarengeschäft sofort gesucht. Persönliche Vorstellung und Offerten erwünscht **J. Winter, Raddod,** Ostwallstraße Nr. 3.

Vertreter, Agenten u. bess. Hausierer verdienen mühelos **täglich Mark 15** und mehr an unseren konkurrenzlos neuen, sehr leicht verkäufl. Artikeln. Nur ernste Bewerber, denen es um dauernde Existenz zu tun ist, wollen sich melden. **Poetters & Schäfer G. m. b. H.,** Barmen 78.

Gesuchte Stellen

Waschfrau sucht Kundschaft für ganze oder halbe Tage. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Junge, gebild. schwedische 18 **Dame,** aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushaltes und in der Krankenpflege erfahren, kinderlieb, sucht in Münster oder Umgegend Stelle zur Führung des Haushaltes. **R. Ojertberg,** Münster i. W., Augustastr. 8 I.

Kath. Lehrerin sucht für ihre Schwester **Stelle als Stütze** bei Familienanschl. Selbige ist in allen häusl. Arbeiten sehr erfahren. Offert. mit Gehaltsangabe unter K K 3226 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrenes älteres **Kindermädchen** sucht zum 1. Novbr oder später Stellung bei klein Kindern. Off. u. W W 67 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 19 J., sucht Stell **als Verkäuferin** sofort od. spät im Manufakturw.-Gesch. Gut. Zeugnisse. Off. unt. Z Z 10 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann, 23 Jahre militärfrei, bislang Verkäufer sucht Reisestelle, wo er sich neben bei in Contorarbeiten ausbild kann. Freie Station und etwas Taschengeld Bedingung. Offerten unter J K 3245 an die Geschäftsstelle. NB. Bevorz. Fleischwarenfabr.

Bäckergeselle, 22 Jahre, kath. sucht Stellung in feinerer Konditorei zur gründlichen Ausbildung. Off. unter S S 323 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für einen Pflegebefohlenen zu Ostern 1913 eine **Stelle als Schlosserlehrling.** **Vincenz-Bruderschaft** in Münster (Pfarrer **Rienhoff, Martini**).

Bäckermeister, 28 J. alt, welcher die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt und in der doppelten Buchführung bewandert ist, sucht bis zum 1. Dezember oder früher dauernde Stellung als Werkführer oder dergleichen. Derselbe kann, wenn es nötig ist, einen Teil des Geschäftes mit barem Gelde übernehmen. Offerten unter M M 3248 an die Gesch. d. Bl. w2b

Den echten „Kornfranck" gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und haben dunkelgrüne Bänder.

Nur gute und sorgfältige Ausführung.

Zahn-Atelier

Willy Wallmann

Dentist

Münster i. W.

Salzstraße 24, Salzstraße 24.

Künstliche Zähne

garantiert für Brauchbarkeit zum Kauen u. Sprechen.

Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeiten.

Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

Zahnfüllungen

in Gold, Platin, Silber, Amalgam und Zement,

Emaillefüllungen

vom natürlichen Zahnschmelz nicht zu unterscheiden,

Reparaturen und Umarbeitungen

von Zahnersatzstücken, wenn auch nicht in meinem Atelier angefertigt.

Schonendste schmerzlose Behandlung.

Sprechstunden von 9—1 und 2—6.

Sonntags von 9—1 Uhr. w3a

Nur gute und sorgfältige Ausführung.

Fernruf 561

Tanzschule von H. F. Riese

Universitäts-Tanzlehrer

Für die **neuen Kurse** werden weitere Anmeldungen in meiner Wohnung Neubrückenstrasse 3, I, Etg. (Privat-Parketts,) jederz. entgegengenommen.

18|35 PS. Dürkopp-Doppel-Phaeton

gebraucht, in der Fabrik nachgesehen, mit sämtlichem Zubehör wie amerikanischem Verdeck, vorderer Glasscheibe und fast neuer Bereifung etc. äußerst billig abzugeben.

Anfragen erbeten unter **C C 3258** an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung **Kurzwaren.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche.

Theodor Althoff, Rheine i. W.

Toluta

Tabletten gegen

Keuchhusten.

Auf ärztliche Verordnung. Vorrätig in den Apotheken, bestimmt in der (I*

Stern-Apotheke in Münster.

Laboratorium für Therapie G. m. b. H. Dresden.

Suche Arbeit im

Privat-Schlachten und Wursten.

Franz Borgmann,

Metzger, Einen.

Guterh. kl. **Kochherd. Küchenschrank u. Flurgarderobe,** Mahag., **Sofa** bill. zu verk. Bes. 14. u. 15. d. Mts. Canalstr. 24 I. t2b

---

Frau Grosse Buxel

früher **Wwe. Heuseles,**

Hebamme,

Hermannstraße 13.

Kohlengeschäft

zu übernehmen gesucht od. geeigneten Platz dafür. Off. unt. J 185 an die Gesch. ds. Bl.

Gut. mittelgr. **Füllofen u. R.** für 14 Mk. zu verk. Staufenstr. Nr. 11, II. 9—1 Uhr.

Garten im Kreuzviertel

zu vermieten. Näh. Gesch.

Trockene Buchenbohlen,

8—10 Zmtr. stark, kauft gegen Kasse **Ochtruper Maschinenfabr.** G. m. b. H., **Ochtrup,** Spezialanfertig. von Motorbreitdresch.

6jähr. Vollblutstute,

Fuchs, gute Beine für leichten Reiter, weil überzählig, billig zu verkauf. Auskunft auf dem Geschäftszimmer der 13. Divis., Johanniterstraße. *

Gef. größ. guterh. Herd.

Schwelingstraße 13.



Neueste Modeform

Engl. Herren-Filzhüte

Percy Jones & Co. Ltd. Manchester und London

Anerkannt populärste Marke am Kontinent

Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.

Garantie für neueste Modeformen, tadellose Qualität und Ausstattung.

Man verlange ausdrücklich die Marke **Percy Jones & Co. Ltd.**

Alleinverkauf für Münster bei

Otto Liessem,

Salzstraße. Telephon 960.

Halte von jetzt ab

Sprechstunden

nur nachmittags von 3 bis 4½ Uhr in meiner Wohnung; für dringende Fälle vormittags v. 10½—11½ im evangelischen Krankenhaus. a2a

Dr. Goepper,

Spieferhof 6—7.

Billige Wohnungs-Einrichtung:

Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtung

in hochfeiner tadelloser Ausführung spottbillig zu haben im

Möbelhaus

Hermann Möllering

Rothenburg 35.

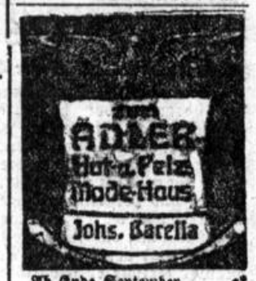
Achtung!

Treffe Mittwoch auf dem Domplatz m. 200 Zentnern

schön. sächsischen äpfeln

hier ein.

Arno Klöden.



Ab Ende September e*

Salzstr. 24

gegenüber Erbdrostenhof.

Brot! Brot!

Echtes

Diepholzer
Paderborner
Oeynhauser
Warburger
Casseler

täglich frisch

Hafenstraße 53a

gegenüber Landesbahnhof.

Glättolin

glättet jeden Kragenrand **50 Pfg. per Stück.**

Reform-Drogerie Fritz Marquard,

Rothenburg 46. a2a

Eine überreiche

Belohnung

finden Sie durch einen überraschenden Erfolg, wenn Sie bei **Schuppenflechte Obermeyers Medizinal Herba-Seife** gebrauchen. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die mitunter unerwarteten, guten Resultate, selbst da, wo andere Mittel versagten.

Medizinal Herba-Seife, à Stück 50 Pfg., **30% stärkeres Präp. Mk. 1.—,** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm.

Kartoffeln.

Habe noch einen Posten **Eigenheimer Kartoffeln** billig abzugeben.

Preis Zentner 2,25 Mk.

Städtischer Hafen. Schiff Magreta. Verkäufer.

W. Schepers.

Speisezwiebeln.

Offeriere aus eintreffendem Waggon **Zittauer Speisezwiebeln,** beste harte, helle Ware, **100-Pfundsack 2,70 Mark** frei Haus.

Eberh. Löbkener,

Hansaring 84. Fernruf 1150.

Freiwillige Feuerwehr Münster.

3. Kompagnie.

Dienstag, den 15. Oktbr. 1912, abends 8 Uhr:

Übung.

Die Hauptleute.

Freiwillige Feuerwehr Münster.

Die auf heute angesetzte Übung wird auf **Mittwoch,** den 16. Okt., verlegt.

Die Hauptleute.

---

†

Das

Jahres-Seelenamt

für den

Herrn Pfarrer und Stadtdechanten

B. Hugenroth

findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, morgens 9 Uhr in der St. Ludgerikirche.

Wiener Damenhut-Salon

Rosa Ditthardt

Alter Fischmarkt 2

Velour-, Loden- und Sporthüte

in grösster Auswahl.

Kunstgewerblicher Unterricht.

Unterrichtsfächer: Allgemeines Zeichnen und Malen nach der Natur, Pflanzenzeichnen, Stilisieren, Ornamentzeichnen, Musterzeichnen, Entwerfen, dekoratives Malen, Perspektive, Darstellung des Innenraums, Schriftzeichnen, Buchschmuck, Plakatkunst, Stickmusterzeichnen. Prospekt kostenfrei.

Heinr. Schewen, Zumbroockstr. 6 I,

Maler, Fachlehrer und Kunstgewerbler.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln für die Kochküche des Train-Bataill. Nr. 7 und die Abnahme des Spülichts soll am 1. November 1912 auf die Dauer eines Jahres neu vergeben werden, und zwar:

Los 1: Kartoffeln,
Los 2: Kolonialwaren,
Los 3: Milch,
Los 4: Gemüse,
Los 5: Abnahme des Spülichts.

Angebote, nach den einzelnen Losen getrennt, sind bis zum 19. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, an die Küchenverwaltung einzusenden.

Der Zuschlag bleibt bis zum 23. 10. 12 vorbehalten.

Die Bedingungen sind in der Küche der Kaserne zur Einsicht ausgelegt.

Küchenverwaltung des Train-Bataillons Nr. 7.

Verkauf einer Besitzung.

Im Auftrage der Erben soll am **Donnerstag, den 24. Oktbr., nachm. ½4 Uhr** anfangend, die in Beckum am Lippwege Nr. 117 belegene Besitzung des verstorbenen Herrn **Bernh. Holtkötter,** bestehend aus einem massiven 1stöckigen, in allerbestem Zustande befindl. Wohnhause, 1 neuen groß. Schweinestall für ca. 100 Schweine und einer großen Scheune nebst hinterliegendem Garten u. Wiese, Gesamtgröße über 2 Morgen, in der in der Nähe der Besitzung liegenden Wirtschaft **Heinrich Hetling** öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

In der Scheune ist seit 25 Jahren Dampfdreschbetrieb betrieben, wozu die Lage äußerst günstig. Eine Lokomobile nebst Dreschkasten, wie auch mehrere 4zöllige Ackerwagen u. Ernteleitern können mit erworben, ebenfalls ca. 15 Morgen Ackerland u. Wiese (Pachtland) mit übernommen werden.

Die Besitzung eignet sich der arrondierten Lage wegen zu jedem anderen größeren Unternehmen.

Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag eventl. im Termine erteilt. Nähere Auskunft erteilt

Beckum, im Oktbr. 1912.

Heinr. Tenkhoff

beeid. Aukt.

Kartoffeln,

großer Posten rote Rauhschalen (Wolbecker) u. Magnumbonum abzugeben.

Gut Borgmann,

Angelmodde.

Putz-Geschäft!

In gutem aufblühendem Industrieort des Münsterlandes ist ein gut eingeführtes **Putz-Geschäft** mit zahlungsfähiger Kundschaft wegen Verheiratung auf sofort oder zum Frühjahr preiswert zu verkaufen.

Angebote unter **T T 3234** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Engl. Paket. (44) f. 10 Mk., sch. Tuchj. m. Krag. f. 6 Mk. zu verk. Näh. Gesch. ds. Bl.

Grabdenkmäler

50 Stück,

verkaufe ich zum Einkaufspreise wegen Räumung des Lagers.

Nitsch, Kettelerstr. 42.

Telephon 1634.

Eich. Schlafzim.-Einrichtung für 350 Mark zu verkaufen.

Näheres Kettelerstraße 24.

Zu verkaufen:

Ladenreal mit u. ohne Schubl., Büfettkasse, 3 Waschmaschinen, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 1- u. 2schl. Bettladen mit fast neuen Matratzen, Waschkommode, Waschschrank, Nachttische, Tische, fast neuer weißemail. Herd, mittelgroß. Füllofen, Schreibpult, Küchenschrank, Stühle u. Dezimalwagen und Thekenwage.

Näh. Erphostraße 8, pt.

Achtung! Achtung!

Am Montag und folgende Tage

großer

Obst- und Kartoffeln-Verkauf.

Schützenstraße 69,

Bierstall, Nähe Marienplatz

Jul. Hensels Nährsalz „Makrobion"

ist für Kranke u. Rekonvaleszenten in Milch oder Suppe genommen unentbehrlich. Dasselbe erhöht den Nährwert in bezug von Blut und Lymphsaft. Es enthält außer dem phosphorsaur. Kali des Fleisches, auch noch sämtl. übrigen für gesunde Blutbildung nötigen Nährsalze.

Dose 1 Mk.

große Dose 2,50.

Jul. Hensels Nervensalz erzeugt aktives

Nervenfett Dose 1.

Reform-Drogerie Fritz Marquard

Rothenburg 46. a2a

Sprechapparate

mit und ohne Trichter in großer Auswahl kaufen Sie billig und gut bei

Fritz Riesenbeck,

Glaspassage

Sämtliche **Reparaturen** gut und billig. (r2b

Schallplatten.

Große Auswahl aller bekannt. Marken von 1,50 Mk. an kaufen Sie gut bei

Fritz Riesenbeck,

Glaspassage. (r2b

Die höchsten Preise

für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt

Scheier, Mauritzstraße.

1000 Mark zu 8 Proz.

auf zwei Jahre von reellem Geldgeber zu leihen ges. Vermittler verbeten. Offerten u. M M 3228 an die Gesch. *

Antiquitäten.

Eiserne **Truhe** mit prachtv. **Schloß,** Bronze-**Kronleuchter,** schöne **Goldmünzen,** eich. und pol. **Möbel,** sowie antiker **Hausrat** in großer Auswahl.

J. Bröker, Georgskommende.

Kottenverpachtung.

Kotten, bestehend aus Haus, Garten, 12 Scheffelsaat Acker, evtl. auch weniger, z. 1. April 1913 zu verpachten. Arbeit am Hofe nach Übereinkunft. Näh. Auskunft erteilt

Martin Haverkamp

Aukt., Havixbeck.

In unmittelbarer Nähe der Warendorferstr. sucht mittlerer Beamter einfachen, gut bürgerlichen **Privat-Mittagstisch.**

Off. unter **T T 105** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wiederverkäufern

liefern wir eine wirklich

erstklassige Pflanzenbutter-

Margarine in hochfeiner Kartonpackung aus den größten und renommiertesten Fabriken Deutschlands

per Pfund nur 56 Pfg.

Andere Margarine und sonstige lohnende Lebensmittel

hochfein u. staunend billig,

auf Wunsch alles in Kommission oder gegen Nachnahme. Weniger wie 80 Pfund werden nicht abgegeben. Off. unter **C R 5755** an **G. Geerkens,** Ann.-Exped., **Hagen i. W.**

Feines Tafel-, Dauer- und Koch-

Obst.

Aepfel, Schöner von Boscop, franz. Bellefleur, Prinzeß-Nobel, Paradies, Goldparmainen, Graureinette und verschiedene andere feine Sorten in Sack- und guter Korbpackung.

Birnen

feine Tafel-, Koch- u. Einmachbirnen

empfiehlt billigst.

Auch verkaufe ich 10 Pfd. von 60 Pfg. an bis 1.00 Mark.

Grosser Obstverkauf Schillerstrasse 9.

Feinstes Blüten-Mehl

„ Kaiser-Mehl

„ Weizen-Mehl

Getreide-Presshefe

Hühnerfutter, Gerstenmehl

Vermahlen von Getreide aller Art.

E. Hölscher

Neutor.

Lichtspielhaus

Münster **Salzstr. 25.**

Heute letzter Tag des großart. Programms

Ringkämpfe.

Max und Moritz

Prince Linder

Die beliebtesten französischen Kino-Humoristen erregen wahre Lachstürme.

Die Trapezkünstlerin.

Erzählung aus dem Zirkusleben in 2 Akten.

Voranzeige.

Ab Dienstag, den 15. Oktober 1912:

Christoph Columbus oder die Entdeckung Amerikas.

Grandioses kinematographisches Schauspiel in 4 Abteilungen.

Dieses Riesenkunstwerk erforderte zu seiner Fertigstellung 3 Jahre und einen Kostenaufwand von über 200 000 Mk. und gelangt zur Aufführung

nur im Lichtspielhaus

Münster i. W., Salzstr. 25.

Künstlerisch vollendete Entwürfe.

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebr. Schürmann, Cöln, Zeppelinhaus u. Essen a. d. Ruhr

— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.

Vornehmste Lichtbildbühne.

Der Krieg auf dem Balkan

findet wegen starker Verschnupfung der Beteiligten erst später statt.

Bei uns aber

Nur noch heute

das hervorragende Kunstdrama

Welches von beiden?

Tragödie in 2 Akten.

Auf frischer Tat ertappt.

Tolle Komödie.

Selten wurde bei uns so gelacht.

Kinematogr. Wochenbericht

An den Ufern des Yerres.

Hervorragend schöne Naturaufnahme (koloriert).

Kunigunde zieht um.

Urkomisches Intermezzo

und vieles andere mehr.

LITERARISCHE GESELLSCHAFT

MÜNSTER

MONTAG, D. 14. OKTOB. ..... ABENDS 8¼ UHR GELBE KARTEN :: ::

DIENSTAG, D. 15. OKTOB. ..... ABENDS 8¼ UHR GRÜNE KARTEN :: ::

IN DER AULA D. STÄDTISCHEN GYMNASIUMS

WILH. SCHÄFER

EIGENE DICHTUNGEN.

Die Mitgliedskarten werden vormittags von 9—12 Uhr ausgegeben in der Kneerschen Musikalienhandlung, Prinzipalmarkt 29 Einzelkarten zum Preise von Mk. 1.50 an der Abendkasse.

Todes-Anzeige.



Heute mittag entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlichfrommen Lebenswandel, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Witwe Josephine Rüthing

geb. **Stienemann**

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Mesum, den 12. Oktober 1912,

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober, morgens 8½ Uhr statt. Gleich darauf ist das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Mesum.



Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden nach Empfang der hl. Sterbesakramente mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Bernhard Kloppenborg

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Johanna Kloppenborg

geb. **Schlichter** und Kinder.

Münster i. W., den 12. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Oktober, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Kuhstraße 4 aus, das Seelenamt am Mittwoch, den 16. Oktober morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.